

FORUM WESERTOR

Das Stadtteilmagazin des Wesertors

Nr. 35

Frühjahr/
Sommer 2021
18. Jahrgang

KOSTENLOS



Umbau in der Magazinstraße
Wesertorplatz - Was wird aus dir?
ACT bewegt
50 Jahre Universität Kassel



Rückenwind ist einfach.

**Wenn man gemeinsam
Höchstleistungen liefert.**



www.rueckenwind-fuer-unsere-region.de



**Kasseler
Sparkasse**

Übrigens...



Liebe Leserinnen und Leser,

Koa Wiesn! – auch im Jahr 2021 verunmöglicht das Coronavirus das Millionenspektakel „Oktoberfest“. Allen Bayern(-sympathisant*innen) aus Nah und Fern bleiben damit spezielle Einblicke in die (Un-) Tiefen bajuwarischer Kultur verwehrt (und erspart). Als Exilbayer ist mir damit aber sicher nicht bang vor kultureller Eintönigkeit – bin ich doch nicht nur Niederbayer, sondern lebe auch in dem wohl vielfältigsten Viertel der kulturellsten Stadt Nordhessens: dem Wesertor.

Das hiesige „Forum Wesertor“ konnte ich 2017 kennenlernen. Seit einem halben Jahr nun begleite ich sogar redaktionell und möchte mich – mit etwas Stolz – gleich einmal bei Ihnen, liebe Leser*innen, für diese 35. Rekordausgabe bedanken: auf erstmals 80 (!) Seiten dürfen wir Ihre und unsere Lebensgeschichten dokumentieren – fantastisch!

Beim Schmökern waren auch wir erstaunt ob der Vielfalt:

Unser Stadtteil Wesertor hat nach den Wahlen einen neuen Ortsbeirat. Wir berichten über die neue Zusammensetzung und stellen die neue Ortsvorsteherin vor.

Unser Blick über den Zaun beginnt diesmal direkt an der Mönchebergstraße: die Universität Kassel wird 50! Ein engagierter Bericht erzählt, wie alles so kam, wie es ist.

Alt und ehrwürdig und dazu überaus lebendig und erfolgreich ist auch die „Aeltere Casseler Turngemeinde“: wussten Sie, dass die ACT sogar ein Jugend-Bundesligateam auf die Beine gestellt hat?

Bunt und jung und vor allem nahbar war die Schaufensterperformance, die im Mai von zwei Künstlerinnen am Pferdemarkt veranstaltet wurde. Haben Sie gar nicht gesehen? Na, dann schauen sie doch nochmal rein!

Eines ist allen Artikeln aber auch diesmal gemeinsam: sie machen so richtig Lust auf mehr Leben! Wir hoffen sehr, dass dies unsere letzte Ausgabe ist, die in Zeiten von Abstand und Vorsicht geschrieben und veröffentlicht wurde.

Wenn auch Sie Lust bekommen (haben), von sich zu lesen und/oder zu schreiben, dann schauen Sie doch mal vorbei. In unserem Team ist für jede*n Platz, denn Sie wissen ja: Das Wesertor – offen für Vielfalt! Und das nicht nur im Oktober.

Benedikt Ströher -
Redakteur

Sabrina Baier
Stadt Kassel • Stadtplanung,
Bauaufsicht und Denkmalschutz

Anni Lättrich
Ortsvorsteherin



50

Foto: Patrick-Henry Rokicki

LEBEN + WOHNEN Umbau der Magazinstraße

Seit Ende letzten Jahres erstrahlt die Magazinstraße zwischen Mönchebergstraße und Weserstraße im neuen Glanz. Das Straßenverkehrs- und Tiefbauamt der Stadt Kassel setzte die grundhafte Erneuerung im Sinne einer gesteigerten Fahrradfreundlichkeit sowie einer gewünschten Wohnumfeldverbesserung um.



Foto: Catarina von Schweyden

16

AKTIVITÄTEN UND AKTIONEN Der Kinderbauernhof in Zeiten von Corona

Wie überall war es auch für den Kinderbauernhof eine außergewöhnliche Zeit, die mit nichts bisherigem vergleichbar ist. Aber natürlich mussten die Hoftiere täglich versorgt werden, so dass zwei Menschen vom Team jeden Tag auf dem Hof waren. Den Tieren ging es gut, aber man merkte, dass sie die Kinder vermissen.



22

Foto: Ulrich Eichler

LEBEN + WOHNEN Wesertorplatz - was wird aus dir?

*Einst mit einer aufwendigen Eröffnungszeremonie gefeiert und heute nach 15 Jahren ein trauriges urbanes Objekt, dass von den Bewohnern*innen nicht angenommen wurde.*



Foto: Reiner Gloszat

32

AKTIVITÄTEN + AKTIONEN ACT bewegt

Sport ist für viele von uns ein essentieller Teil unserer Freizeitgestaltung, es ist eine der Dinge, bei denen das Alter egal ist und wo für fast jeden etwas dabei ist. Das bietet der ACT

Inhalt



60

BESONDERES

50 Jahre Universität Kassel

2021 ist für die Universität Kassel ein besonderes Jahr – sie feiert ihren 50. Geburtstag. Ein guter Anlass, um auf die Highlights aus fünf erfolgreichen Jahrzehnten zurückzublicken.

LEBEN + WOHNEN

Rundgang um den Stadtteil Wesertor



8

Die fünfte Teilstrecke entlang der Stadtteilgrenze beginnt am Fußweg vor der Kellermannstraße 18 und führt durch weitere Wohnquartiere bis zum Grüngürtel nördlich der Kläranlage.

Auf einen Blick	6
Termine	7

AKTIVITÄTEN + AKTIONEN

Der Kinderrbauernhof in Zeiten von Corona	16
ACT bewegt	32
„Akti(F)“ - Familien beraten, unterstützen und stärken im Wesertor	38
Touch Screening - Eine AD HOC-Schaufensterperformance	46
Urban Gardening unter Joseph Beuys' Bäumen	54
Fördermittel für den Beuys-Bäume-Innenhof im Pferdemarktquartier	59

LEBEN + WOHNEN

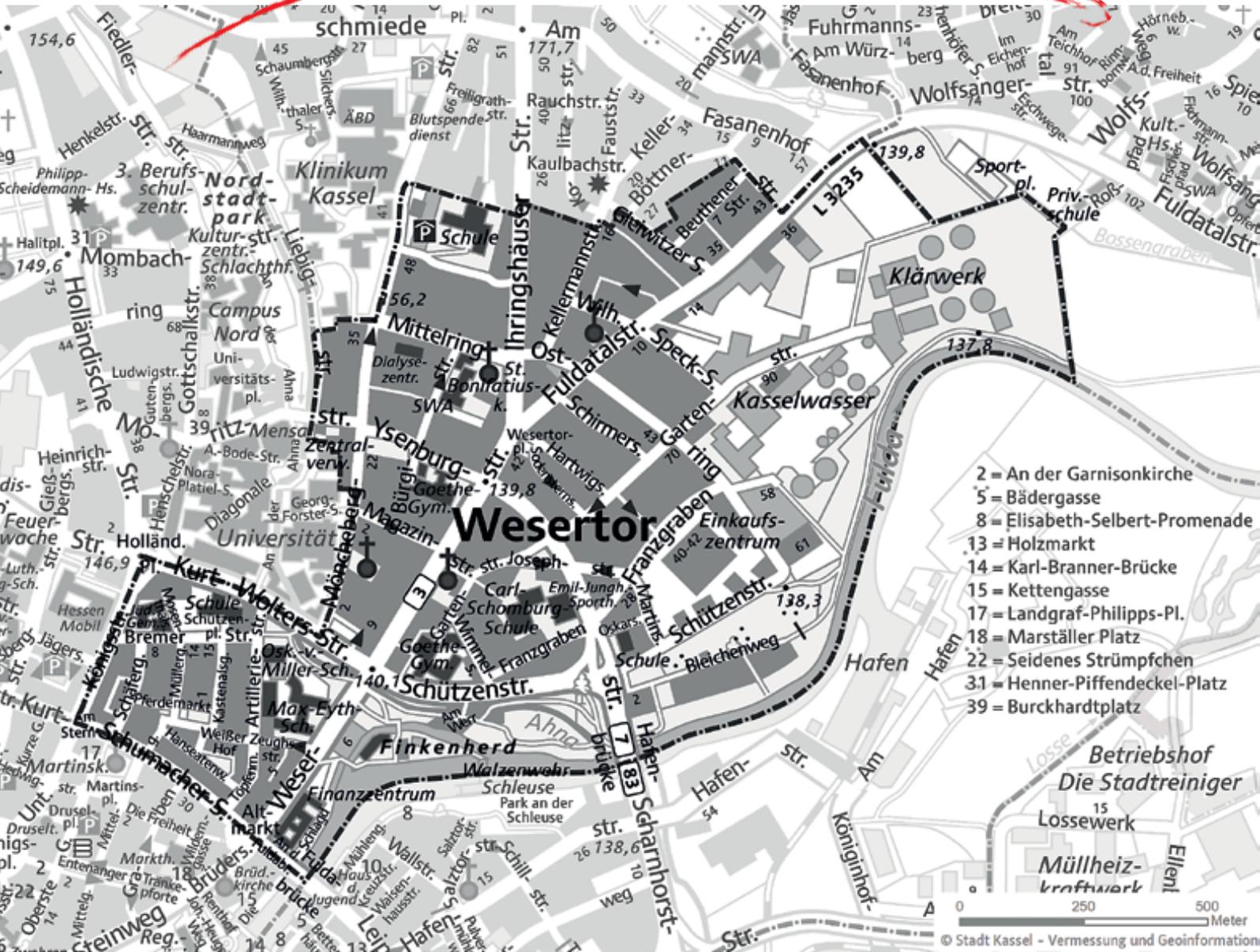
Rundgang um den Stadtteil Wesertor	8
11 Fragen an die neue Ortsvorsteherin Annli Lattrich	12
Wesertorplatz - was wird aus dir?	22
Der neue Ortsbeirat	31
Umbau der Magazinstr.	50

BESONDERES

Bürger-Forum	40
Sozialwirtschaft integriert - Auf dem Weg in ein neues Leben.....	42
50 Jahre Universität Kassel	60
Leserbrief zum Sporthof-Projekt Goethe-Gymn. .	66
Meine Rechte: Sie sind nicht allein!	68
Wichtige Adressen aus dem Stadtteil	72
Hilfe! Diese Einrichtungen, Organisationen und Vereine sind für Sie da	74
Wegwerfen - und wohin damit?	76

IMPRESSUM	79
-----------------	----

Auf einen Blick



Termine und Angebote

im Stadtteil Wesertor

Zusammengestellt
von Anli Lattrich (ohne Gewähr) Stand: Juni 2021

Aufgrund der Corona-Pandemie können Termine nach wie vor schlecht geplant werden. Bitte bei den jeweiligen Veranstaltungen nachfragen und/oder die Tagespresse oder entsprechende Aushänge beachten.

JULI

- 02.07. BEUYSLABORKASSEL2021** zu Gast am **Eröffnung** Pferdemarkt | Veranstalter: documenta-Forum e.V. + Stiftung 7000 Eichen | Ort: Rückseite Bistro Schäfergasse, Eingang über „Pferdemarkt“
- 03.07. bis 30.7.** Fr-So 16-20 Uhr | Ausstellung, Tondokument, Film, ... | Info: www.beuyslaborkassel2021.de
- 14.07. Sitzung Ortsbeirat** 18:30 Uhr i. Stadtteilzentr.

SEPTEMBER

- 04.09. Freiluft-Experiment Untere Königsstraße** bis
- 03.10.**
- 
- 08.09. Ortsbeirat Wesertor** im Stadtteilz. 18:30 Uhr vor jeder Sitzung ist eine Bürgerfragestunde weitere Termine: 6.10., 10.11. und 15.12.
- 26.09. Wahl zum 20. Deutschen Bundestag**

NEUE BRÜDERKIRCHE – WESERSTRASSE

- Lebensmittelausgabe/Food Sharing:** Dienstag, Donnerstag + Samstag 16 - 17 Uhr
- Brotverteilung:** Montag, Mittwoch + Freitag 15 - 17 Uhr
- Kleiderkammer:** Mittwoch + Freitag 14 - 16 Uhr

AKTIVE ELTERN IM STADTTEILZENTRUM

- Vorschulcafé** für Eltern von Vorschulkindern jeden **1. Montag** im Monat von **8:30 Uhr - 10 Uhr**
- Vorschulförderung** (für Kinder von 5 - 6,5 Jahren) **Donnerstags 14:30-17:00 Uhr**

- Akti(F) – Familien-Beratungsangebot** **Montags, dienstags, donnerstags** Termin nach Vereinbarung
- Kitaplatz-Beratung** **Mi** von **9 - 14 Uhr** Termin n. Vereinb.
- Gemeinwesenarbeit (GWA) Wesertor** **Fr 9 - 14 Uhr**

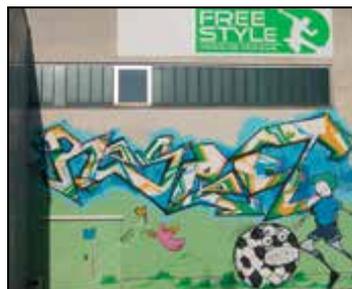
STADTTEILZENTRUM WESERTOR – WESERSTR. 26

Aktuelle Infos siehe im Schaukasten des Stadtteilzentrums

- Bewerbertreff** Telefonische Terminvereinbarung: 0561/45037580 | **Montag – Donnerstag 9 - 14 Uhr**
- Diakonie- /MittendrinTicket** **Mo + Mi 14 - 16 Uhr**
- Tel. Sozialberatung** **Mo-Do 10 - 12 Uhr** | 0561-7128816

... IM STADTTEIL – (bitte jeweils nachfragen / nachsehen)

- FREESTYLE-Halle** Ostring | www.freestylehallekassel.de
- Kinderbauernhof** Am Werr 8 | Öffnungszeiten, Ferienangebote, Aktuelles, Info: www.kinderbauernhof-kassel.de
- Spielmobil Rote Rübe** Info siehe: www.roteruebe.de
- ACT Kassel – Sportverein für Jedermann** Wimmelstraße 10 | Infos unter: www.act-kassel.de
- GemeinschaftsGarten Wesertor** Ostring 49 Do ab 16 Uhr | www.gemeinschaftsgarten-wesertor.de
- Ev. freikirchliche Gemeinde (EFG) Möncheberg** Infos siehe unter: www.moencheberg.de





A

Fußweg parallel zur Gleiwitzer Straße; rechts GWG-Häuser; vorn: Postbote mit Lastenrad an Briefdepot.

1



GWG-Häuser mit neuen Balkonen und Hauseingängen

2

Rundgang um den Stadtteil Wesertor

5. Teilstrecke ab Fußweg Ecke Kellermannstraße

Von unserer Redakteurin Anlli Lattrich

Die fünfte Teilstrecke entlang der Stadtteilgrenze führt durch weitere Wohnquartiere des Wesertor bis hin zum Grüngürtel nördlich der Kläranlage.

Wir beginnen diese Teilstrecke in der Kellermannstraße gegenüber von der Nr. 21, wo unser Stadtteilspaziergang letztes Mal endete. Links das Haus mit der Nr. 18 liegt bereits im Fasanenhof.

Wir folgen dem Fußweg. Auf der rechten Seite befindet sich ein GWG Wohnquartier, das ab 1956 hier entstanden ist und vor ca. 20 Jahren modernisiert wurde. Seit vergangem Jahr wird das Wohnumfeld aufgewertet, u.a. mit Sitzflächen versehen, die Mülltonnen sollen noch im Boden versenkt werden. Jede Wohnung hat jetzt auch einen Balkon erhalten. Aber ob

die von den Anwohner*innen gern genutzten Wäschestangen wiederkommen, scheint eher ungewiss.

Eine Anwohnerin erzählt von Parkplatz- und Müllproblemen hier in der gesamten Kellermannstraße, da viele Fremdparker – offensichtlich von der Uni – hier den Anwohnern die Stellplätze wegnehmen. „Ich hab auch schon gesehen, dass da jemand einen Müllsack aus dem Kofferraum hierher gestellt hat,“ berichtet sie empört.

Vor dem Spielplatz biegen wir gleich nach links ab, an einer Garagenanlage vorbei und gelangen auf die Gleiwitzerstraße. Hier gehen wir nach

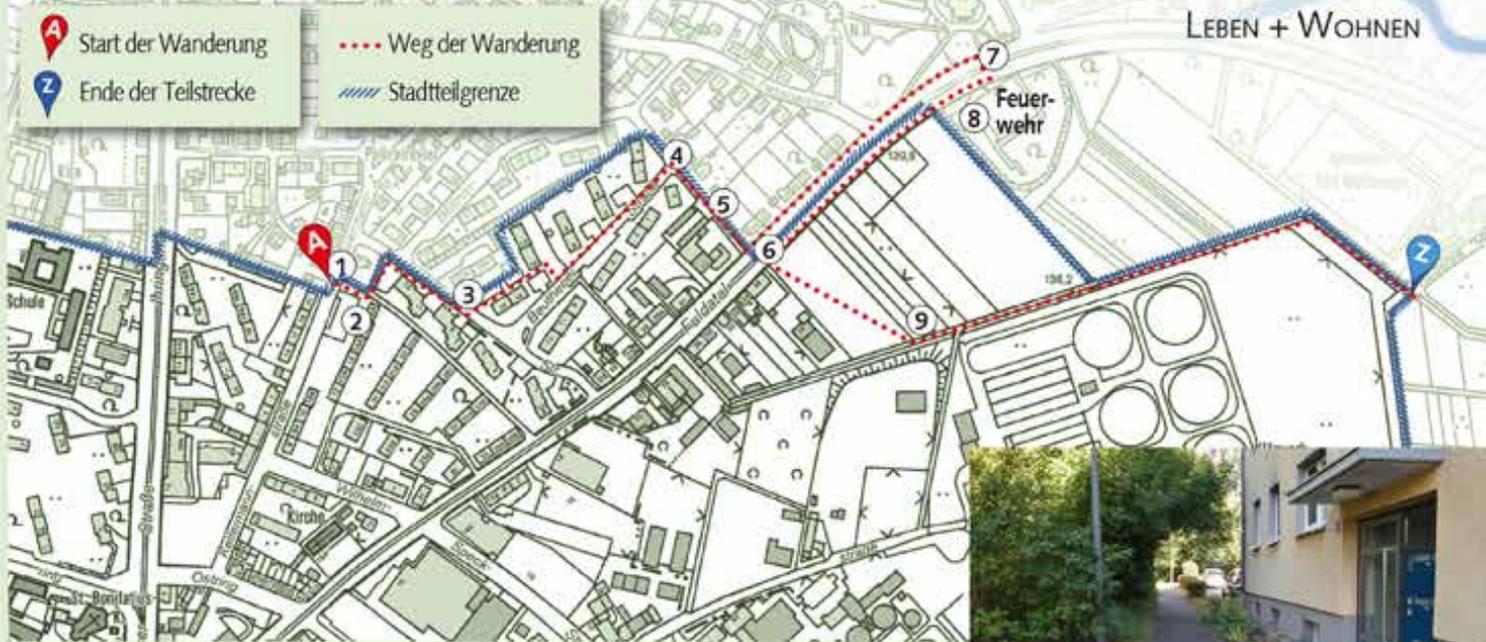


Spielplatz vor Rückseite der Häuser Gleiwitzerstraße 11-13



Gleiwitzerstraße, im Hintergrund das Klärwerk. Links: Weg zu den Hauseingängen Beuthener Str. 14-16

3



rechts, queren die Straße und folgen dem Hinweisschild zu den Häusern Nr. 14-16 (Beuthenerstr.) und kommen an den Hauseingängen und Blumenrabatten vorbei.

Hier befinden wir uns jetzt in einem Quartier der Wohnstadt (ehemals Kurhessen Wohnungsbaugesellschaft). An der Häuserzeile Nr. 10/12 vorbei, führt der Weg rechts am Müllabstellplatz entlang, wieder

zur Beuthenerstraße, dann geht's nach links. Prima, dass es hier auch ein Hinweisschild „die kleine Trennhilfe“ gibt. Denn leider landen in der Stadt noch immer nicht alle Abfälle im dafür „richtigen“ Behälter.

Die Häuser zur linken Seite, also Beuthenerstraße 2-8 und Böttnerstraße 7-9 liegen in einem „Zipfel“ des Wesertor, der vom Stadtteil Fasanenhof umschlossen wird.



Rückseite der Häuser Beuthenerstraße 10/12 mit Balkonen.

Häuser der Wohnstadt Beuthenerstraße 2-8.



Fußweg in Richtung Beuthenerstraße, links der eingezäunte Müllbehälterplatz.

Nicht nur da, wo Kinder spielen, sollten Hundehalter rücksichtsvoll sein.



Hauseingang Beuthenerstraße 14



Blumenrabatte



Böttnerstraße 7/9



Beuthenerstraße Ecke Sackgasse Böttnerstraße



Efeubewachsener Baum mit Nistkasten an Böttnerstraße.



Tram-Haltestelle „Am Fasanen Hof“



5 *Fußwegverlängerung der Böttnerstraße in Richtung Fuldatastraße 36*

Am Ende der Beuthenerstraße (von den Hausnummern her betrachtet, ist es der Anfang) werfen wir einen Blick die Böttnerstraße hoch, zu den beiden Häusern, die noch im Wesertor liegen und gehen dann die Böttnerstraße runter, in Richtung Fuldatastraße. Für Autos ist das hier eine Sackgasse, denn das letzte Stück ist ein Fußweg.

Auf der Fuldatastraße angekommen, gehen wir links bis zum Überweg an der Haltestelle Fasanen Hof.

Das Wesertor liegt hier zur rechten Straßenseite. Das Areal der Kläranlage ist durch die Frühjahrsbelaubung der Bäume zu erkennen.

Direkt an der Haltestelle Fasanen Hof entsteht ein Neubau für die Freiwillige Feuerwehr Wolfsanger. Der Standort hatte sich als ideal erwiesen, lag jedoch geographisch im Wesertor. Zum 1.4.2021 hat sich hier offiziell per StaVo Beschluß die Ortsbezirksgrenze vom Wolfsanger in Richtung Wesertor verschoben.



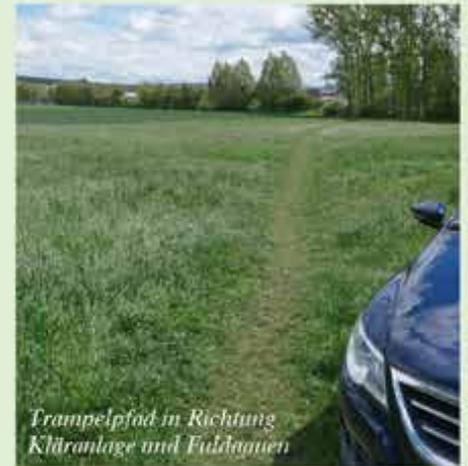
Grundsteinlegung der neuen Feuerwache Wolfsanger am 11.09.2020. / Bauschild



7

8

Abschnitt der südlichen Straßenseite der Fuldatastraße ca. zwischen der Hausnummer 36 und der Haltestelle Fasanen Hof.



Trampelpfad in Richtung Kläranlage und Fuldaauen

Die neue Stadtteilgrenze verläuft entlang der Baum- und Vegetationsreihe (waagrecht im Bild), dahinter entsteht die neue Feuerwache Wolfsanger.



Ronja und Bijou taktieren, ob sie sich mögen oder nicht ...

An der Haltestelle Fasanenhof queren wir die Fuldataalstraße, gehen auf der anderen Straßenseite wieder zurück bis zum Trampelpfad, der nahe der Nr. 36 zwischen einigen abgestellten Autos beginnt. Quer über eine Wiese geht es nun in Richtung Fuldaauen, wo wir garantiert auf weitere Spaziergänger*innen mit und ohne Hund treffen werden.

Nach dem Fußballplatz (TSV 1889 Wolfsanger) linker Hand und zwei Bänken rechter Hand kommen wir nach einer Kurve an eine Wegkreuzung. In der nächsten FW-Ausgabe führen wir ab hier unseren Spaziergang entlang der Stadtteilgrenze in Richtung Radweg R1 fort. **FW**



Die Bänke rechts vom Weg stehen auf der Ortsseite Wesertal



Fuß-/Radweg Richtung Fulda



11 Fragen an die neue Ortsvorsteherin Annli Lattrich

Von unserem Redakteur Ulrich Eichler

Der Stadtteil Wesertor war über viele Jahre fest in SPD-Hände. Nach den aktuellen Komunalwahlen blieben Die Grünen relativ konstant in der Wählergunst, wo hingegen die SPD deutliche Verluste erlitt (siehe „Der neue Ortsbeirat“, S. 31).
Dadurch ergab sich nach demokratischem Willen ein Wechsel im Vorsitz des Ortsbeirats. Am 21.04.2021 wurde einstimmig Anna-Elisabeth Lattrich zur neuen Ortsbeiratsvorsitzenden gewählt.

1.

Frau Lattrich, wie lange leben Sie inzwischen im Wesertor?

Anna-Elisabeth Lattrich (A-E.L.) Ende 1978 zog ich nach Kassel – zufällig fand ich im Wesertor eine Wohnung. In den rund 42 Jahren ist der Stadtteil zu meiner Heimat geworden.

2. Ihre Vorgängerin Frau Ingeborg Jordan hat hier im Wesertor „einige Spuren hinterlassen“. Wie werden Sie mit diesem SPD-Erbe umgehen?

A-E.L.: „Einige Spuren“ werde ich weiter verfolgen, da manche Themen oder Projekte noch nicht zu lösen waren oder

noch nicht beendet sind. „Einige andere Spuren“ werde ich neu anlegen und die nächsten Jahre verfolgen ...

3. Gibt es etwas, dass Sie als bisherige Stellvertreterin, noch von ihr lernen konnten?

A-E.L.: Grundsätzlich lernt man nie aus - aus den Erfahrungen der letzten Jahre in diesem Gremium versuche ich nun meine eigenen, neuen Wege im Umgang mit meinen Kolleg*innen zu gehen.

Ehrlich gesagt, habe ich sehr viel durch fast tägliche Gespräche mit Armin Schreier, meinem inzwischen verstorbe-



Foto: Karin Müller-Schmied

nen Kollegen und Nachbarn, der lange Zeit Stellvertreter war, gelernt.

Inge Jordan will mir bei noch offenen Fragen weiterhin gern behilflich sein. Außerdem hat sie mir einen Satz von ihrem Vorgänger, Gerhard Franz, wie einen Staffelstab weitergereicht: „Man wächst mit den Aufgaben ...“.

4. Sie haben jetzt einen jungen Stellvertreter der Partei Die Linke neben sich. D.h. Sie haben eine Koalition gefunden mit 5 Sitzen gegenüber der SPD, CDU und Freien Wählern mit insgesamt 4 Sitzen. Welche kommunalpolitischen, sozialen und kulturellen Schwerpunkte wünschen Sie sich in dieser neuen Konstellation?

A-E.L.: Das klingt so, als gäbe es einen Keil in diesem Gremium: Hier die eine

Gruppe, dort die andere. So sehe ich das nicht. Zum einen finde ich es gut, nicht nur einen jungen Stellvertreter zu haben, sondern, dass weitere junge Menschen aus dem Stadtteil im Gremium sind – ich bin offen für neue Impulse.

Zum anderen werde ich mich/wir uns weiterhin gemeinsam parteiübergreifend für Themen und Projekte, die das Wesertor und dessen Bewohner*innen betreffen, einsetzen.

*5. Inwieweit können Sie die Interessen der Bürger*innen im Stadtteil gegenüber der Stadt Kassel durchsetzen?*

A-E.L.: Das ist eine gute, aber auch schwierige Frage, da lediglich nur ca. ein Viertel der wahlberechtigten Stadtteilbewohner*innen das Gremium gewählt hat. Bei einigen Projekten/

Ich/Wir werden uns weiterhin gemeinsam parteiübergreifend für Themen und Projekte, die das Wesertor und dessen Bewohner*innen betreffen, einsetzen.

Problemen, wie z.B. der Situation auf dem Wesertorplatz, sind die Bedarfe der Anwohner*innen und Nutzer*innen extrem unterschiedlich, das heisst, man muss diskutieren, abwägen und versuchen, ak-

den, sondern, dass ihre Anliegen auch in einem angemessenen Rahmen, zB. bei Planungsvorhaben berücksichtigt werden, um die allgemeine Frustspirale, wenn möglich, auch der „schweigen Mehrheit“, zu durchbrechen. Dazu ist u.a. eine gute, nicht polarisierende Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit wichtig – auch die der Medien.

6. Sie haben viele Veränderungen im Wesertor erleben können. Sie kennen die vielen Nationalitäten, die hier ihre Heimat gefunden haben. Sie kennen die studentischen Einflüsse auf das Stadtteilleben. Welchen politischen, sozialen und kulturellen Einfluss werden sie auf Ihren zukünftigen Ortsbeirat haben?

A-E.L.: Das Wesertor ist offen für Vielfalt – das ist der Slogan des Stadtteils, bereits lange vor der regionalen Initiative „OFFEN FÜR VIelfALT – GESCHLOSSEN gegen AUSGRENZUNG“. Z.B. werden ausländische Mitbürger*innen im OBR durch Mitglieder des Ausländerbeirates mit beratender Stimme vertreten.

Ja, der Stadtteil ist in den letzten Jahren durch die Uninähe für studentisches Wohnen beliebter geworden. Im Stadtteilleben habe ich das bisher jedoch weniger wahrnehmen können, darum begrüße ich jetzt die aktivere Beteiligung junger Menschen.

7. Welche Bedeutung wird für Sie mit Ihrem Ortsbeirat das Stadtteilmanagement als besonders bürgernahe Institution haben?

A-E.L.: Das Stadtteilmanagement hat sehr viele Kontakte zu den Bewohner*innen, schon allein durch die Präsenz des Büro an der Weserspitze und seit Kurzem auch am Pferdemarkt. Auch da werden gerade Wechselwirkungen sichtbar, da die jungen Leute sich auch dort einbringen. Ich setze auf eine gute Kooperation und befürworte



Foto: Karin Müller-Schmied

Der Stadtteil ist in den letzten Jahren durch die Uninähe für studentisches Wohnen beliebter geworden.

zeptable Kompromisse und/oder andere Vorgehensweisen zu finden.

Aktuell hat der Ortsbeirat (OBR) einstimmig beantragt, den für die aufsuchende Suchtarbeit im Haushaltsplan 2021 für das Wesertor vorgesehenen Betrag, zu verdoppeln.

Die Bürger*innen müssen grundsätzlich erfahren, dass sie nicht nur zu Beteiligungsveranstaltungen aufgerufen wer-

den langfristigen Erhalt des Stadtteilmanagements.

8. Welche Pläne und Ideen von Ihnen gibt es, die Sie jetzt schon verraten können?

Wir wollen uns regelmäßig zwischen den Sitzungen in einer Kleingruppe, wozu auch mein Stellvertreter, Oliver Schulz, gehört, offen austauschen und über weitere Vorgehensweisen und Pläne

eine Strategie entwickelt werden, die die Bewohner*innen wieder an die Wahlurne bringen?

A-E.L.: Die geringe Wahlbeteiligung im Stadtteil ist nicht neu, 2006 lag sie sogar bei nur rund 20 %.

In diesem Jahr war die Beteiligung mit 25,9 % knapp 2 % höher, als bei den Wahlen 2016. 1993 wählten 53,8 %. Zum einen hat sich die Bevölkerungsstruktur seit damals stark geändert und zum anderen denke ich, die Menschen in den Stadtteilen mit den geringsten Wahlbeteiligungen in Kassel fühlen sich gesellschaftlich „abgehängt“.

Das ist nicht allein Aufgabe eines OBR. Ich/wir machen uns diesbezüglich Gedanken und planen u.a. in einer überparteilichen Arbeitsgruppe das Thema Öffentlichkeitsarbeit anzugehen.

10. Jetzt etwas intimer: was hassen Sie am meisten?

A-E.L.: Ignoranz/Rücksichtslosigkeit, allgemein und speziell, z.B. wenn Rad- oder E-Scooter-Fahrer verbotenerweise auf Bürgersteigen fahren und dann auch noch rücksichtslos an Fußgänger*innen vorbeipreschen ...

11. Zum Schluss unsere Standardfrage: Frau Latrich, wo ist Ihr Lieblingsplatz im Wesertor?

Corona bedingt ist mein Lieblingsplatz zur Zeit die Gartenfläche rund um das Haus, in dem ich wohne.

Frau Latrich, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen eine kreative und konstruktive Arbeit mit allen Parteien im neuen Ortsbeirat.

FW

Ich setze auf eine gute Kooperation mit dem Stadtteilmanagement und befürworte den langfristigen Erhalt.

Ich denke, die Menschen in den Stadtteilen mit den geringsten Wahlbeteiligungen in Kassel fühlen sich gesellschaftlich „abgehängt“.



Foto: Karin Müller-Schmied

Im Gemeinschaftsgarten Wesertor (Ostring).

ne diskutieren. Das ist mir wichtig und ist sicherlich eine gute Basis zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben in den nächsten Jahren.

9. Sicherlich ist auch für Sie das Ergebnis der Wahlbeteiligung erschreckend: Dritt schlechtestes Ergebnis von Kassel. Finden Sie inzwischen dafür eine Erklärung, und könnte im Ortsbeirat

Der Kinderbau in Zeiten von Corona

Von unserer Mitarbeiterin Catarina von Schwerin



ernhof

Wie überall war es auch für den Kinderbauernhof eine außergewöhnliche Zeit, die mit nichts bisherigem vergleichbar ist. Im ersten Lockdown war der Hof von Mitte März bis zu den Sommerferien Anfang Juli für das offene Angebot und auch für Schulklassen geschlossen. Aber natürlich mussten die Hof-tiere täglich versorgt werden, so dass zwei Menschen vom Team jeden Tag auf dem Hof waren. Den Tieren ging es gut, aber man merkte, dass sie die Kinder vermissen.



bei dem die Kinder immer mitarbeiten dürfen, war auch dieses Jahr anders. Wir haben die Schafe auf der Weide geschoren, die Kinder konnten außen herum um den Weidezaun stehen und mit Abstand zuschauen. (Hoffentlich, können Sie im kommenden Sommer wieder mitmachen).

Über das Honigschleudern, ein weiteres Highlight, das immer zusammen mit vielen Kindern stattgefunden hat, haben wir einen kleinen Film gemacht, der auf der Homepage und auf Instagram zu sehen war.

Auf dem Gerberplatz, neben unserem Haus haben wir im ersten Lockdown



Das Kinder-Tausch- und Verschenke-Regal links neben dem Eingang.

ein Kinderbuch-Tausch- und Verschenke-Regal eingerichtet. (Es ist das einzige Tauschregal in der Stadt, welches ausschließlich für Kinderbücher ist.) Hier können sich Kinder Bücher und Comics holen, und immer wieder auch Bastel- oder Spielideen. Regelmäßig füllen wir das Regal mit gespendeten Büchern auf, damit es hier immer etwas Interessantes zu finden gibt.

In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Kassel haben wir jeweils

Die jährliche Schafschur etwas ungewohnt: Die Kinder konnten diesmal nur außen herum um den Weidezaun stehen und mit Abstand zuschauen.

Vor allem die Schafe schienen sich regelrecht zu langweilen. Sie durften daher an manchen Tagen zur Abwechslung auch den ganzen Hof unsicher machen. Die Bäume wurden zum Schutz der Rinde eingezäunt und der Bereich vor dem Haus gesperrt.

Viele Familien, besonders mit kleinen Kindern, kamen auf die Bleichewiesen, um die Kaninchen zu mindestens durch den Zaun mit Löwenzahn zu füttern und die Schafe auf der Weide besuchen zu können.

Die jährliche Schafschur, ein Highlight,

die aktuelle Situation geprüft und die Angebote angepasst. Da alle unsere Aktivitäten ausschließlich draußen stattfanden und finden (im Haus können nur die Toiletten genutzt werden), konnten wir die Hygieneauflagen gut einhalten. Es werden immer Masken getragen, regelmäßig die Hände gewaschen und wir halten den Mindestabstand.

Der Versuch im Juni 2020 für einzelne Haushalte mit Anmeldung und Terminvergabe zu öffnen, erwies sich als sehr zeitaufwendig in der Koordination. Unter den gegebenen Bedingungen erschien es zu dieser Zeit richtig. Rückblickend hätten wir besser zu den gewohnten Zeiten geöffnet und nur für Stammkinder Programm gemacht.

Ab den Sommerferien konnten wir zu den gewohnten Öffnungszeiten arbeiten. An den elternfreien Nachmittagen durf-

ten maximal 40 Kinder kommen und an den Familientagen (Mi + Sa) 60 Personen. Hier bildeten sich oft Warteschlangen und es mussten Familien abgewiesen werden.

Am Tor nahm immer eine Person die Personalien auf und behielt die Anzahl der Besucher*innen im Blick. Für „unsere“ Kinder, die in der Regel alleine kommen, hatten wir ein „Kontingent“ von 10 Plätzen reserviert.

Nach den Herbstferien haben wir unsere „Zugangsbedingungen“ in Absprache mit dem Jugendamt wieder verschärft: Max. 10 Kinder und Öffnungszeiten Di - Sa 14.00 - 17:00 Uhr. Wir schließen bei Dunkelheit, so ist es möglich, den ganzen



Schafe auf den Bleichwiesen.

Anzeige

2020 - 90 Jahre

Ihr Reisebüro in Kassel

Fordern Sie unsere aktuellen Reise-Kataloge für Sommer und Winter
www.petersreisedienst.de
 Email: info@petersreisedienst.de

Peter's
 Hans Peter u.K.
Reisedienst



- **Kur- & Erholungsreisen**
- Urlaubs- und Städtereisen
- Kurz- und Erlebnisreisen
- Musicalsfahrten
- **Großes Tagesfahrtenprogramm**
- Individuelle Gruppenreisen
- Flugreisen: TUI, 1-2 Fly und Neckermann, Thomas Cook usw...
- Kreuzfahrten z.B. AIDA, TUI-Mein Schiff usw...

Zuverlässig – Sicher – Qualitätsbewusst -

Modernste Fernreisebusse, kompetente freundliche Fahrer

Weserstraße 20 – 34125 Kassel – Tel. 0561 - 872027 & Fax. 0561 - 874953 www.petersreisedienst.de



Kaninchen füttern mit Löwenzahn.



An zwei Nachmittagen konnten die Kinder „Kisten klettern“.



Der Höhepunkt war der Besuch der internationalen Band unseres bolivianischen Kollegen, die traditionelle Musik spielte.

Nachmittag im Freien zu verbringen. Alle Tage sind „elternfrei“, und damit nur für unsere Stammkinder.

Was war besonders:

In diesem Jahr konnte weder der Weltkindertag noch unser jährliches Hoffest wie gewohnt als großes Spielfest stattfinden. Um dennoch auf Kinderrechte aufmerksam zu machen, gestalteten wir eine Aktionswoche im September. Zu den regulären Öffnungszeiten (Dienstag bis Samstag von 15-18 Uhr) gab es zusätzliche, besondere Aktionen.

Es gab einen Quiz mit Fragen zum Hof und zu Kinderrechten, es wurde gebastet, gebastelt und an zwei Nachmittagen konnten die Kinder „Kisten klettern“. Der Höhepunkt war der Besuch der internationalen Band unseres bolivianischen Kollegen, die traditionelle Musik spielte. Ein toller Nachmittag!

Trotz Corona und den damit verbundenen Einschränkungen geht es uns in Deutschland gut. In vielen anderen Ländern der Erde, ist die Situation dramatisch, vor allem für die Kinder. In der Aktionswoche sammelten wir Spenden für zwei Landgemeinden in Bolivien und Namibia, zu denen persönliche Kontak-

te bestehen und die besonders stark unter der Situation durch Covid-19 leiden.

Insgesamt kamen fast 700 Euro zusammen, die wir an die beiden Dörfer weitergeleitet haben.

Ferienangebote im Coronajahr:

Im Sommer wurden Schatzkisten gebaut und intensiv im Hüttendorf gearbeitet. Dies ist mittlerweile zu eine großen Burg angewachsen und wird sehr viel bespielt. Unsere Kooperationspartnerin das Spielmobil „Die Rote Rübe“ war eine Woche auf dem Hof und in der letzten Woche der Ferien schmiedete Thomas Hofer mit den Kindern. Dieses Angebot ist sehr beliebt und Kinder, die schon in der Vergangenheit mitgeschmiedet haben, sind viel geschickter geworden.

In den Herbstferien konnten wir zum ersten Mal Kupfertreiben anbieten und einen kreativen Holzworkshop. Hierbei wurde Material, das die Kinder auf dem Hof fanden, zu lustigen Tieren verbaut.

Die Weihnachtsferien sind mit drei Wochen immer sehr lang. So hatten wir schon im letzten Jahr ein Ferienangebot in der letzten Woche, das gut besucht war. In diesem Jahr, mit Lockdown, Homeschooling und Kontaktbeschränkungen war es umso wichtiger für einige Kinder, einen kleinen Freiraum schaffen zu können. Es gab ein abwechslungsreiches Programm rings ums Thema Feuer. Es wurde im Feuer gekocht, Kerzen gegossen und Fackeln gebaut und als besonderes Highlight sogar Feuer gespuckt.

Anders als im Sommer sollen Einrichtungen der freien Jugendhilfe im zweiten Lockdown unbedingt geöffnet haben, um den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen zu halten. So haben wir das Glück, zumindest das offene Angebot aufrechterhalten zu können, mit max. 10 Kindern pro Nachmittag. (Schulklas-



Das Thema „Feuer“ wurde in allen Variationen umgesetzt.

sen konnten natürlich keine kommen.) Wenn es kalt war, machten wir immer Feuer zum Aufwärmen und auch für Popcorn oder Stockbrot. Viele Kinder waren froh, dass sie auf den Hof kommen konnten, vor allem als die Schulen geschlossen waren. Alle Kinder hielten und halten sich konsequent und diszipliniert an die Hygieneauflagen: Masken tragen, Abstand halten und sich regelmäßig die Hände waschen.



Beim Schatzkistenbauen.

Eine Neuerung in diesem Jahr ist das Projekt „Kinderbauernhof unterwegs“.

Anzeige



Eine Neuerung in diesem Jahr ist das Projekt „Kinderbauernhof unterwegs“.

Auf dem Kinderbauernhof können die Kinder mitbestimmen und demokratische Prozesse erlernen und Nachhaltigkeit und ökologisches Verhalten erfahren. Um diese Aspekte auch in den Stadtteil tragen zu können, machen wir zusammen mit den Kindern Spaziergänge in den Stadtteil um hier verschiedene Aktionen durchzuführen.

Das Projekt begann jetzt im März. Als erste Aktion haben wir an mehreren Nachmittagen Nistkästen für Singvögel gebaut. Diese sind im Stadtteil aufgehängt. Geplant sind Aktionen wie Müll sammeln, Nisthilfen für Wildbiene bauen und vielleicht Baumscheibenbeete anlegen. Mal sehen, was für Ideen die Kinder mitbringen.

FW



Für das Projekt „Kinderbauernhof unterwegs“: Nistkästen für Singvögel.



Öz Antalya Imbiss

Inh.: K. Türkmen

Weserstr. 36 • 34125 Kassel • 0561-820 70 63

Öffnungszeiten: Montag -Samstag 10.00 - 22.00 Uhr,
Sonn- und Feiertage 12.00 - 22.00 Uhr





Wesertorplatz, was wi

Von unserem Redakteur Ulrich Eichler



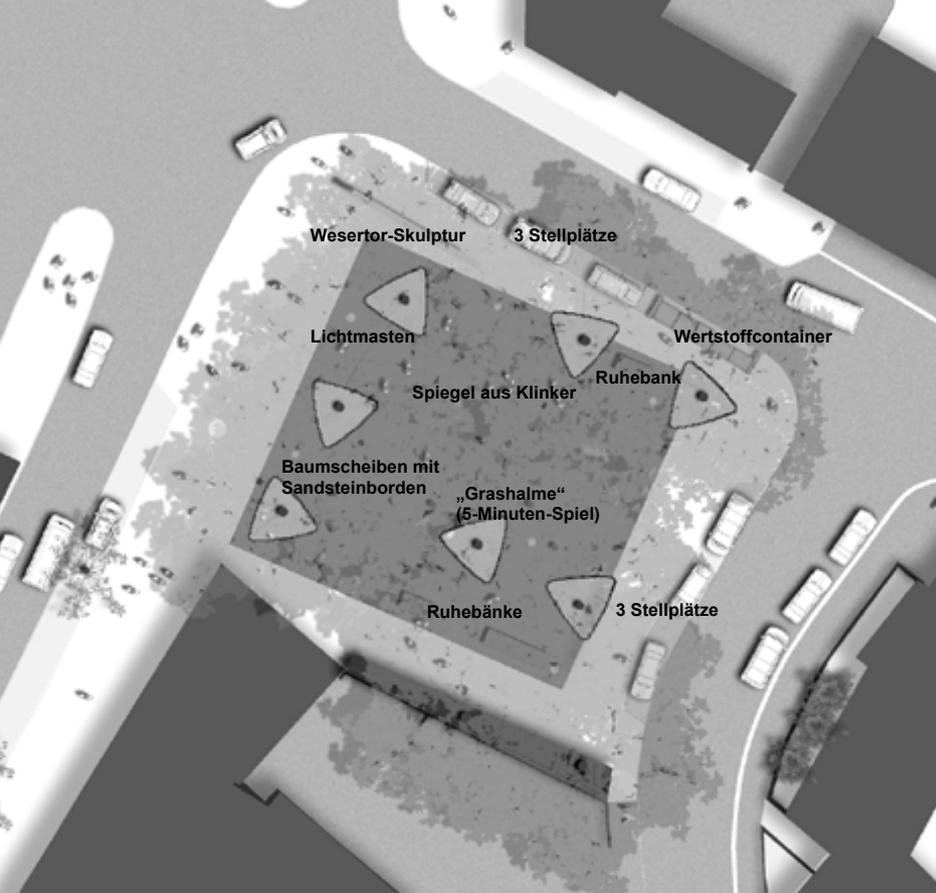
rd aus dir?

Einst mit einer aufwendigen Eröffnungszeremonie gefeiert und heute nach 15 Jahren ein trauriges urbanes Objekt, dass von den Bewohnern*innen nicht angenommen wurde.

Teilweise verständlich, wenn sich einige Anwohner dieses Platzes von „... zuschütten“, „... besser wieder für dringend gesuchte Parkplätze zurückbauen“, „... die Polizei müsste hier viel öfter anwesend sein und richtig durchgreifen“, „... der interessiert mich überhaupt nicht mehr, da gehe ich nur durch, wenn es sein muss“, „... vielleicht mal gut angedacht, aber völlig unrealistisch“ äußern.

M

it welcher Euphorie und mit welchem finanziellen und technischen Aufwand wurde damals das Projekt „Wesertorplatz“ angegangen. Ehemals noch ein kostenfreier Parkplatz sollte er im Rahmen des Förderprogramms Urban II zu einem Stadtteilplatz umgestaltet werden. In enger Zusammenarbeit mit dem Ortbeirat plante man hier „... zum einen durch seine Lage zur Kreuzung und Haltestelle ‚Weser-



Die damalige Planung für die Veränderung des Platzes an der Weserspitze. (aus Forum Wesertor, Frühjahrs-Ausgabe Nr. 5, 2006, S. 54.)

spitze' einen wichtigen Durchgangsraum und einen Eingang zum Quartier“. Dabei stand sowohl die „Durchgangs- und Aufenthaltsfunktion für Fußgänger“ als auch „der repräsentative Charakter mit einer positiven Außenwahrnehmung des Stadtteils Wesertor“ im Vordergrund. Das Wesertor sollte eine „Visitenkarte“ erhalten.



Die Wesertorskulptur sollte den Stadtteileingang markieren. (aus Forum Wesertor, Frühjahrs-Ausgabe Nr. 7, 2007, S. 43.)

So schlossen die Planer*innen schließlich Sitzbänke für ein kurzfristiges Ausruhen und Verweilen in ihre Ideen mit ein. Hinzu kam eine „... auffällige Skulptur aus großen Steinblöcken, die durch ihre wellenartige Form Bezug zur nahe gelegene Fulda“ nehmen und zugleich die Eingangssituation zum Wesertor darstellen sollte. Da war sogar von einem Trinkwasserbrunnen die Rede.

Als Kinderspieleinrichtung waren die sogenannten „Fünf-Minuten-Spiel-Grashalme“ vorgesehen.

Und schließlich zog man „...eine intensive Beleuchtung in Betracht, die der Einsehbarkeit des Platzes dienen könnte. Um die Attraktivität zu fördern, sollten die Laternen sowohl den Platz als auch die Baumkronen ausleuchten, was dem Platz noch mehr Attraktivität verleihen müsste und was ihn für die Besetzung durch Problemgruppen uninteressant machen müsste“ (vgl. Forum Wesertor, Frühjahrs-Ausgabe Nr. 5., 2006, S. 54 – 57, von Eva-Maria Stratmann, Stadt Kassel, Stadtplanung u. Bauaufsicht).



Stadtkämmerer Dr. Jürgen Barthel und Ortsvorsteher Gerhard Franz enthüllen das neue Namenschild des Platzes. (aus Forum Wesertor, Frühjahrs-Ausgabe Nr. 7, 2007, Titel).

Im Herbst 2006 erfolgte dann schließlich die große Eröffnungsfeier. Gemeinsam mit dem damaligen Stadtkämmerer Dr. Barthel, der Ortsvorsteher Gerhard

Franz sowie mit den zwei engagierten Bürger*innen Christine und Horst Baron, die sich bereit erklärten, die Patenschaft für den neuen Brunnen zu übernehmen. Dr. Barthels lobte den neuen „... Begegnungsraum mitten im Herzen des Stadtteils. ... Und die Bezeichnung ‚Wesertorplatz‘ stelle auch gleichzeitig eine Visitenkarte für den Stadtteil dar“.

Diese Einweihungsfeier war zunächst das erste Fest auf diesem Platz. Da gab es durchaus auch die reizvollen Vorstellungen über einen Wochenmarkt, ein Cafébetreiber hatte sein Interesse für die Nutzung des Platzes für eine Außengastronomie bekundet (vgl. Frühjahrs-Ausgabe Nr. 7, 2007, S. 40 - 43, von Eva-Maria Rupp, Stadt Kassel, Stadtplanung u. Bauaufsicht).

Und dann das große Desaster: „Rot-weiß gestreifte Absperrbänder, die rund um die Gestelle der einstigen Bänke des Wesertorplatzes gespannt wurden. Der nahe gelegenen Kfz-Werkstatt Baron wurde damals im Zuge der Entwurfsplanung zugesagt, bei möglicher Ruhestörung einzugreifen und im Ernstfall als letzte Lösung auch über einen Abbau der Bänke nachzudenken.

Angesichts der akuten Probleme vor Ort und massiver Beschwerden seitens der Kfz-Werkstatt stand diese Entscheidung schließlich an und wurde vom damaligen Stadtbaurat Norbert Witte aufgrund der Dringlichkeit zugunsten eines Abbaus der Bänke getroffen, so damals Eva-Maria Stratmann, Stadt Kassel, Stadtplanung u. Bauaufsicht.

„Ich fühlte mich nicht ernst genommen“, erklärte damals Baron, „... es war wirklich 24 Stunden am Tag Lärm, und

sobald schließlich eine Gruppe trinkender Leute ging, kam die nächste Gruppe und stiftete Unruhe. So eine Situation lasse ich nicht mehr zu“.

Nicht nur der Lärm machte Horst Baron und auch einigen Anwohnern rund um den neugestalteten Wesertorplatz das Leben schwer: Wer trinkt, muss auch urinieren, und da es in der Nähe keine öffentlichen Toiletten gibt, wurden kurzerhand die Hauswände und Zäune umfunktionierte.

„Der Abbau der Bänke war von vornherein nicht als Dauerlösung gedacht, sondern als vorübergehende Sofortmaßnahme vorgenommen worden, um die sich eskalierende Situation zunächst in



den Griff zu bekommen und zu beruhigen“, erklärte Stratmann (vgl. Sommer-Ausgabe Nr. 11, 2009, S. 28 - 31, Christine Phieler, UMLAUF-Redakteurin Goethe-Gymnasium).

Und heute? Für den Sohn Joseph Baron hat sich an der Situation des Wesertorplatzes nichts geändert. Er ist inzwischen ebenso verbittert, wie sein Vater, weil es für ihn bisher keine annehmbaren Lösungen gegeben hat. „Da gab es im Herbst ei-

Rot-weiß gestreifte Absperrbänder, die rund um die Gestelle der einstigen Bänke des Wesertorplatzes gespannt wurden. (aus Forum Wesertor, Frühjahrs-Ausgabe Nr.11, 2009, S. 28).

nen ‚Runden Tisch‘ mit Vertreter*innen des Ordnungsamts, der Stadtplanung, der Bauaufsicht und des Denkmalschutzes sowie mit anderen Leuten. Und was hat es gebracht? Nichts hat es gebracht!“, stellt der enttäuschte Besitzer der nahegelegenen Autowerkstatt fest, denn solche Plätze seien bedarfsorientiert geplant – was immer das auch bedeuten könne –, und diese Situation sei nicht vorhersehbar gewesen, solle von der Stadt erklärt worden sein.

„Es wird weiterhin dort mit viel Lärm gesoffen. Dann rufe ich manchmal mehrfach das Ordnungsamt an, deren Ein-

Baumkronen bilden ein schützendes Dach und wenn sie abends angestrahlt werden, vermitteln sie den Eindruck einer gewachsenen Kuppel. Ich schätze hier die Möglichkeit für eine Ruhepause und einen Plausch auf den Bänken, aber auch die Lebendigkeit auf diesem Platz. Es gibt immer was zu schauen!“

Auch sie kennt die Probleme auf dem Platz und ist der Auffassung, dass alle Platznutzer*innen auch Bürger*innen dieses Stadtteils sind und nicht vertrieben werden sollten. „So ein Platz verändert sich, genauso wie sich das ganze Wesertor drumherum in den letzten 15 Jahren

auch verändert hat. Es ist notwendig, die Gestaltung und Nutzung solcher Orte - wie bei allen städtebaulichen Konzepten - immer wieder neu zu verhandeln, und zwar zwischen allen Beteiligten.

Alle haben Wünsche und Ideen. Werden diese miteinander geteilt und dazu zusammen Entscheidungen getroffen, können sie auch gemeinsam getragen werden. Die Bürgerbeteiligung ist hier ganz wichtig!“

Stadtplaner Dr. Frank Florberg stellt ebenfalls den Charme des Platzes heraus: „Eine ‚Wassergebundene Decke‘, die vegetationsfähig ist, würde die Lesbarkeit des Platzes erhöhen

und ergäbe mit den eindrucksvollen Platanen einen Freiraum, dessen Qualitäten mit wenig aufwendigen Aktionen wie einem gelegentlichen Quartiersflohmarkt oder einem kleinen abendlichen Konzert den Bewohner*innen bewusst gemacht werden könnten. Anstatt den Platz großartig zu verändern, sollten ‚kleinstmögliche Eingriffe‘ bevorzugt werden.“

Notwendig sei natürlich auch eine öf-



So war der Platz einst geplant. Aktives Leben im Wesertor mit Spiel- und Sitzgelegenheiten.

(aus FORUM WESEKTOR, Sommer-Ausgabe Nr. 11, 2009, S. 31.)

satz ich übrigens bezahle. Die fahren ihre Runden, aber das bringt gar nichts. Schließlich kommt dann mal die Polizei gemeinsam mit einem Krankenwagen, weil einer von den Leuten zusammengeknickt ist.“

Lisa Kietzke, Architektursoziologin, die noch 2019 in der Gartenstr. wohnte, erinnert sich gern an die besondere Atmosphäre auf dem Platz: „Die wunderschön gewachsenen hohen Platanen. Die

fentliche Toilette, deren Anzahl übrigens in der Stadt Kassel viel zu gering sei, denn damit könnte man hier einige Probleme lösen. „Außerdem hat sich erwiesen, dass es inzwischen sinnvoller ist, die Arbeit eines Streetworkers zu unterstützen, als den Einsatz des Ordnungsamts oder der Polizei anzufordern“, stellt Dr. Florberg fest.

Der Pressestelle Kassel haben wir einige Fragen zu der Gesamtproblematik „Wesertor gestellt: • *Der Ärger um den Platz mit den Bänken scheint sich auch nach 15 Jahren nicht geändert zu haben. - Die Bänke wurden abgebaut. Welche Gründe lagen hier vor?*

Nach mehrfacher Bitte von der damaligen Ortsvorsteherin Ingeborg Jordan sowie weitere Stadtteilakteuren und gemäß einem Ortsbeiratsbeschluss vom 25.09.2019 wurden am 06. April 2021 für eine 3-monatige Testphase die Bänke auf dem Wesertorplatz abgebaut. Die Abbauphase wird gleichzeitig dafür verwendet, dass die Bänke renoviert oder bei nicht-reparablen Schäden auch Einzelteile der Bänke neu ersetzt werden.

• *Wie wird zukünftig mit der Alkohol-/Drogenszene auf dem Platz umgegangen? Gibt es inzwischen Lösungen und Kompromisse?*

Die Art und Weise, wie sich Einzelpersonen und Personengruppen im öffentlichen Raum rund um den Wesertorplatz verhalten, führt regelmäßig zu Konflikten mit Anwohnerinnen und Anwohnern sowie mit ortsansässigen Gewerbetreibenden.

Viele Institutionen und Personen bemühen sich seit mehreren Jahren um eine nachhaltige Verbesserung der Situation vor Ort.

Im Dezember 2020 fand ein Austausch zum Thema „Wesertorplatz“ im Polizeirevier Nord in Vellmar mit der Kontaktbeamtin der Polizei im Stadtteil, der Ortsvorsteherin und ihrer Stellvertreterin sowie städtischen Vertretern statt. Zudem hat die aufsuchende Suchthilfe (Diakonie) vor Ort viele Gespräche geführt und auch einen Runden Tisch zum Thema „aufsuchende Suchthilfe im Stadtteil Wesertor“ unter Fe-

Meine Bemerkung

Was sind Plätze? Niemandland, das sich aus verkehrstechnischen Gründen ergibt wie beispielsweise bei einem Kreisverkehr, der übrigens durchaus ansehnlich gestaltet werden kann, wie z.B. auf der spanischen Insel Mallorca? Oder ist es eine umbaute freie Fläche, die gezielt eingerichtet wurde, um Bewohner*innen einen öffentlichen Raum zu bieten, in dem man sich mit anderen treffen oder nur einfach verweilen kann?

Der heutige Wesertorplatz wurde vom Ursprung her lediglich als Parkplatz genutzt. Mit aufwendigen Umbauten hat die Stadt Kassel mit großzügigen Fördermitteln aus dem URBAN II-Programm im Sinne der Bürgerwünsche versucht daraus einen Platz herzurichten, der schließlich die Visitenkarte für das Wesertor darstellen sollte.

Die grundlegenden Voraussetzungen einer Platzgestaltung wurden geschaffen, nur scheint es, dass es den Stadtplaner*innen bis heute nach 15 Jahren nicht vollständig gelungen ist, dass die Bürger*innen dieses Stadtteils ihren neuen Platz annehmen.

Gut angedacht war, den Raum – statt Parken für Autos – für die Bewohner*innen als zusätzlichen Lebensraum herzurichten. Sicherlich wurde auch bereits vorher berücksichtigt, dass der Platz zugleich Ausgangspunkt für die Querung von der Haltestelle „Weserspitze“ zu den beiden Quartieren Hartwig- und Sodensternstr. dienen würde. So war es für die Planer*innen naheliegend, für diesen Platz „Ruhe-Elemente“ wie z.B. Bänke oder Spielgeräte oder sogar eine Trinkquelle miteinzubeziehen.

Eigentlich vordergründig soweit ganz gut überlegt, wenn sich an der hinteren Bankreihe nicht sehr bald die „Suchtszene“ etabliert hätte. Nicht nur die Anwohner*innen fühlen sich gestört, belästigt, sondern auch die Menschen, die den Platz sowohl zur Querung als auch für ein kurzfristiges Ausruhen genutzt haben.

Zum zweiten Mal wurden die Bänke „in Anordnung von Oben“ abgebaut, um mit diesen drastischen Mittel „Herr der Lage“ zu werden. Was heißt das? Bestrafung der Bewohner*innen dieses Stadtteils? Enttäuschung von Amtswegen im Sinne ‚So könnt ihr nicht mit unseren wohlgemeinten Einrichtungen umgehen‘!

Sicherlich wissen sowohl die Ortsbeiratsmitglieder des Wesertors und die Zuständigen der Stadt Kassel, dass dieser für mich brutale Schritt in keinster Weise den planerischen Ideen für URBAN II entspricht.

Lösungen müssen gefunden werden. Sicher ist, dass sich besonders im Wesertor nach 15 Jahren die Altersstrukturen und Lebensformen (wie z.B. durch die Universität und unterschiedlichen Nationalitäten) geändert haben. Müssen da nicht auch damalige Platzgestaltungsideen überdacht werden? Entspricht der Wesertorplatz eigentlich noch den heutigen Ansprüchen? Wie ist es zu erreichen, dass sich die Bürger*innen mit ihrem Platz identifizieren?

Ihnen vielleicht eine Patenschaft anbieten, indem sie z.B. sich für die Baumumrandungen mit von der Stadt finanzierten Bepflanzungen kümmern? Welche Folgekosten wurden damals eigentlich mit einbezogen?

Vor den Bänken vielleicht Tischtennisplatten aufstellen, die zwar anfangs noch als Abstellfläche für Flaschen dienen könnten, aber durch das „Klick-Klock“ des Tennisballs sehr schnell für den weiteren Aufenthalt der Drogenabhängigen abschreckt?

Da gäbe es bestimmt noch viele Ideen, um den Wesertor-Platz im Sinne von URBAN II, also für die hier lebenden Bürger*innen, wieder attraktiv zu machen, nur müsste wieder investiert werden.

Hat die Stadt Kassel den Mut und die finanzielle Kraft, hier noch einmal ein Projekt aufzugreifen, das die Bürger*innen dieses Stadtteils anerkennen werden?

Etwas Abbauen geht ganz einfach und ziemlich schnell, aber eine attraktive Alternative zu finden und Wunden zu heilen ist ein steiniger Weg.

derführung des Diakonischen Werks und unter städtischer Beteiligung von Sozialamt, Jugendamt und Ordnungsamt sowie Polizei und Stadtteilmanagement Wesertor ins Leben gerufen.

Dieser befasst sich in seinen Sitzungen intensiv mit der Situation vor Ort und sucht nach Lösungsansätzen. Aufgrund der Corona-Pandemie setzt dieser derzeit aus. Es wird derzeit von den Akteuren des Diakonischen Werkes sowie des Stadtteilmanagements Wesertor überlegt diesen sobald wie möglich erneut und dabei digital stattfinden zu lassen.

Seitens der Polizei und des Ordnungsamtes wurden Präsenzzeiten auf dem Platz erhöht. Ergänzend wurde das Konzept der Schutzfrauen vor Ort eingeführt.

Nachhaltige und langfristige Verbesserungen ließen sich trotz des großen Engagements der verschiedenen Stellen leider bisher nicht erzielen.

Aus diesem Grund sind die Bänke auf ausdrückliche Bitte der Stadtteilakteure vorübergehend abgebaut worden, um für eine Entspannung der Gesamtsituation zu sorgen. Dies stellt selbstverständlich keine endgültige Lösung dar. Die Auswirkungen dieser Maßnahme für den

Wesertorplatz werden jetzt beobachtet und zu einem späteren Zeitpunkt mit den Akteuren aus dem Stadtteil neu bewertet.

• *Kann man aus dem Platz, der an einer hochfrequentierten Kreuzung liegt, noch eine Verweil-/Ruhezone machen?*

Aufgrund der Immissionsbelastung, die auf den Platz einwirkt, war dieser öffentliche Raum nie als „Ruheoase“ geplant.

Der Platz nimmt die Funktion einer kurzweiligen Verweilzone wahr, die insbesondere Personen anspricht, die z.B. auf die nächste Straßenbahn warten oder das Geschehen an der Weserspitze beobachten möchten. Ebenfalls wurden bereits unkonventionelle Ideen wie eine temporäre künstlerische Bespielung durch die Künstlerin Sarah Metz durchgeführt, die mithilfe von Aktionen eine positivere Stimmung auf dem Platz herstellen wollte.

Leider kam der Vorstoß nur zeitweilig zum Greifen, da ab Frühjahr 2020 die Corona-Pandemie weitere Aktionen auf dem Platz verhinderte.

• *Gibt es da noch Gelder für „Folgekosten“ wie z.B. Erneuerungen, Verbes-*

Anzeige

Ciao,

Ich bin **Gelatino**, das Maskottchen der Leute, die das gute italienische Eis machen.

Wo findest Du mich?



SEIT 1984

Cellot

LA GELATERIA

Bei: **Cellot LA GELATERIA**
Mönchebergstraße 48 (Höhe Klinikum)

Unser bestreben ist es, Sie zu Ihrer vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

Wir halten für Sie eine reichhaltige Auswahl an Eis, kleinen Imbissen und sonstigen Süßigkeiten bereit.



serungen sowie z.B. Tischtennisplatte oder Boule-Anlage usw.?

Aktuell sind keine Haushaltsmittel dafür eingeplant. Da der Wesertorplatz allerdings im Fördergebiet des Bund-Länder-Programms Sozialer Zusammenhalt Wesertor liegt, ist die Finanzierung kleinteiliger Aufwertungsmaßnahmen im Sinne des Maßnahmenfeldes „kleinere Sofortmaßnahmen für eine Wohnumfeldverbesserung“ denkbar, die nicht die Grundplanungen des Platzes konterkarieren. Auf Letzterem befinden sich noch Zweckbindungsfristen, aufgrund der damaligen Einbeziehung von EU-Fördergeldern. Wenn über kleinere Verschönerungs- und Aufwertungsmaßnahmen nachgedacht wird, sind allerdings längere Vorlauf- und Planungszeiten zu berücksichtigen.

• *Ist der Wasserspender eigentlich noch funktionsfähig oder eine Attrappe?*

Nach unserem Kenntnisstand ist dieser funktionsfähig.

• *Sollte man den Platz als Fehlplanung eingestehen und ihn wieder als Parkplatz zurückführen?*

Nach der aktuellen Resonanz, die unsere Fachämter durch direkte Ansprache oder durch die Ortsvorsteherin Frau Annli Latrich sowie das Stadtteilmanagement nach der Testphase des Abbaus der Bänke zurückgespiegelt bekommen haben, werden sich von vielen Stadtteilakteure die Bänke und damit auch in Gänze dieser Aufenthaltsbereich gewünscht.

Die damaligen Planungen Anfang der 2000er Jahren wurden intensiv mit Ortsbeirat und Stadtteilakteuren entwickelt und den Bedarfen angepasst geplant. Daher kann nicht von einer Fehlplanung gesprochen werden.

FW

Eigen-Anzeige



Ich lese das
Stadtteilmagazin
FORUM WESERTOR,
weil mir bei der

Vielzahl von Informationen nicht
schwindelig wird.

Leserbrief

Sehr geehrtes Redaktionsteam des Forum Wesertor,

ich schreibe diesen Leser*innen Brief zum Thema Wesertorplatz, weil ich mit großer Besorgnis beobachte, wie sich hier vor Ort die verfehlte Alkohol- und Drogenpolitik der Stadt Kassel fortsetzt.

Diese gipfelte nun am 07. April 2021 darin, dass die Bänke des Wesertorplatzes auf Grundlage eines Beschlusses des Ortsbeirates Wesertor abgebaut wurden.

Ich denke nicht, dass man mit solchen Aktionen Probleme löst, sondern sie verschiebt. Es braucht eine soziale Lösung mit engagierten Sozialarbeiter*innen und einem alternativen Ort wie dem Nautilus (Anlaufstelle für Drogenabhängige Menschen), wo Beratung, Hilfe und präventive Arbeit für Suchtmittelkonsum stattfinden können.

Der Stadtteil Wesertor ist kein reicher Stadtteil, aber ein Stadtteil mit tollen Menschen, die alle in ihrem Leben unterschiedliche Wege durchlaufen und verschiedene Erfahrungen gemacht haben.

Gerade ein solcher Stadtteil sollte seinen Obdachlosen nicht die Bänke zum Schlafen abbauen. Diese Bänke sind mehr als Sitzgelegenheiten - sie sind Schlafplatz, Begegnungsort und zugleich ein Ausdruck der Probleme die unsere Gesellschaft hat.

Ich halte den Wesertorplatz nicht für gut abgestimmt auf die Bedürfnisse unseres Stadtteils. Aber das Problem liegt hier ganz sicher nicht bei den Menschen, die sich dort aufhalten, sondern an unserer Gesellschaft, die diese ausgrenzt und fallen lässt.

Mit freundlichen Grüßen

Kyrill Eickholl

»Etwas auf dem Herzen?«

Benedikt Ströher-Eisenach
Hochschulseelsorger

*Unsere
Gespräche
unterliegen der
Schweigepflicht!*

blauebank@khg-kassel.de

KHG Katholische Hochschulgemeinde
Kassel | www.khg-kassel.de

Kommunalwahl 2021

Der neue Ortsbeirat

Von unserem Redakteur Ulrich Eichler

W

ar einst der Stadtteil Wesertor jahrelang eine SPD-Hochburg, so hat er bei dieser Kommunalwahl erdrutschartig Einbußen erleben müssen: Der Traum der absoluten Mehrheit bei der letzten Wahl 2016 von 55,7% ist nun mit 20,43% nicht mehr in Erfüllung gegangen.

Die Grünen blieben relativ konstant mit ihren knapp 34% (3 Sitze), während die Partei Die Linke mit 25,68% – fast gleichauf mit der SPD – ebenso 2 Sitze in Anspruch nimmt.

Die Freien Wähler konnte ihren bisherigen Sitz trotz deutlicher Verluste (von 12,03% auf 8,52%) dennoch sichern. Die CDU ist ebenfalls wieder mit einem Sitz vertreten.

Vergleicht man die von der Stadt Kassel veröffentlichte Tabelle hinsichtlich der Wahlbeteiligungen, so gehört das Wesertor mit 25,9% fast zu den Schlusslichtern.

Der neue Ortsbeirat Wesertor konstituierte sich am 21.04.2021 und wählte einstimmig Anna-Elisabeth Lattrich (Die



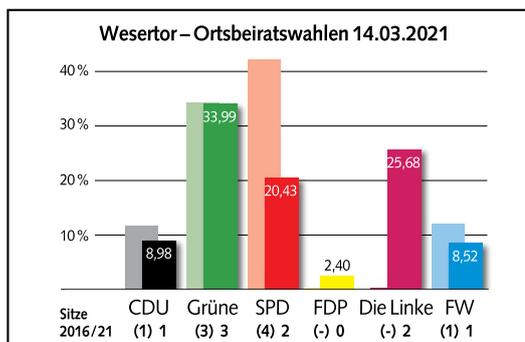
Grünen) zur Nachfolgerin der langjährigen Ortsvorsteherin Ingeborg Jordan (SPD). Bereits in den letzten fünf Jahren war „Annli“ Lattrich (so kennt man sie im Wesertor) als stellvertretende Ortsvorsteherin für das politische Geschehen mit verantwortlich. Der 23-jährige Student Oliver Schulz (Die Linke) wurde ohne Gegenstimme als ihr Stellvertreter gewählt.

Insgesamt gehören dem Gremium neun stimmberechtigte Personen aus dem Stadtteil an, die sich für die Belange des Wesertor einsetzen. Mit beratender Stimme können die vier Stadtverordneten aus dem Stadtteil, sowie Mitglieder*innen des Ausländerbeirates an den Sitzungen teilnehmen.

Jede Sitzung beginnt mit einer Bürgerfragestunde, in der Stadtteilbewohner*innen ihre Anliegen sogar schriftlich einreichen können. Die Nächste Sitzung ist am 14. Juli. Weitere Termine können unter den Stichworten Kassel, Gremien, Sitzungskalender gefunden werden.

FW

Von links nach rechts
Herbert Sauer (SPD),
Angelika Kleim (SPD),
Otis Paetz (B90/Grüne),
Annli Lattrich, Ortsvorsteherin (B90/Grüne),
Dieter Holstein (B90/Grüne),
Alisare Dahere (CDU),
Christian Klobuczynski (Freie Wähler),
Oliver Schulz, stellvertretender Ortsvorsteher (Die Linke).
Nicht auf dem Foto:
Nancy Herold (Die Linke)



ACT bewegt

Von unserer Redakteurin Tamina Fohrmann



Sport ist für viele von uns ein essentieller Teil unserer Freizeitgestaltung, es ist eine der Dinge, bei denen das Alter egal ist und wo für fast jeden etwas dabei ist. Wissenschaftlich ist erwiesen, dass sportliche Betätigung gesund ist und manche wählen Sport sogar zu ihrem Beruf.

Aber auch die Profis haben mal angefangen, in Vereinen, die nicht nur sportliches Talent

fördern und fordern, sondern bei denen auch, zum Beispiel in Mannschaftssportarten, die Teamfähigkeit gestärkt wird.

So ein Verein ist auch die „Ältere Casseler Turngemeinde“, wohl besser bekannt unter dem Namen „ACT“. Gegründet am 22.3.1848 und im Jahr 1885 bereits ausgestattet mit einer vereinseigenen Halle, die sich heute noch in der Wimmelstraße in Kassel befindet, ist der Kasseler Verein besonders im Basketball sehr erfolgreich, bietet aber noch viel mehr an.

Außer der eben genannten Sportart, Basketball, gibt es noch die Möglichkeit Badminton, Kanu, Lacrosse, Prellball, Reha-Sport, Schwimmen, Turnen und Volleyball zu betreiben.

Die ACT ist der älteste Sportverein Kassels und hat insgesamt ca. 620 Mitglieder, von denen 220 Kinder oder Jugendliche sind und über 300 Mitglieder im Basketballbereich aktiv



Neue Turnhalle, erbaut 1911

sind.

Ob als Anfänger oder weit Fortgeschrittener, in der ACT findet man Menschen vom Al-



Foto: Reiner Gloszat



Foto: Archiv ACT

ACT-Turnhalle nach der Zerstörung 1943.

ter 2 bis über 90 Jahre, teilweise wagen sie die ersten Schritten, es gibt aber auch schon sehr erfolgreiche Jugendbundesliga Teams.

„Auswärtsspiele oder auch -turniere gegen andere Vereine sind für die Jugendlichen immer eine tolle Erfahrung, genauso wie als Team gemeinsam zu einem Spiel zu fahren“, sagt Cedric Toth, der bereits seit neun Jahren in der ACT aktiv ist, damals als Spieler, heute als Trainer und 1.Vorsitzender.

Auch Johnny Klink, seit 2003 in der ACT und heute im geschäftsführenden Vorstand, sowie Trainer, berichtet: „Sie betrachten es nicht als Stresssituation,

sondern als Spaß und fragen oft, wann denn das nächste Spiel ist, obwohl es natürlich immer ein paar Ausnahmen gibt, die lieber nur im Training Spaß haben.“

Überall gibt es Menschen, die nicht genug von dem bekommen können, was sie lieben. Warum sollte das beim Sport anders sein? Für diejenigen, die auch in den Ferien Basketball spielen wollen, bietet die ACT Feriencamps an, an denen nicht nur ACT Mitglieder teilnehmen können, sondern jeder, der Interesse an der Sportart verspürt. Gespielt wird dann eine Woche lang mehrere Stunden am Tag mit mehreren Einheiten und Mittagessen in der ACTheke, direkt unter der ACT Halle.

In diesen Feriencamps wird alles von Wurf- und Passtechniken, dem Fast-break (dem schnellen Angriff), Ball-

Anzeige

GWG

Neue Fahrt 2 | 34117 Kassel
 Telefon 0561 – 7 00 01 - 0
www.gwg-kassel.de

handling (der Umgang mit dem Ball, das richtige Dribbling, Handwechsel...) genauso wie 1 gegen 1 Turniere, Spiele zwischen zwei Teams und natürlich auch Fitness geübt und verbessert. „Allerdings“, so Cedric Toth und Johnny Klink, „ist es kein hoher Leistungssport, sondern immer auch mit Spielen verbunden.“

In den Camps sind ganz verschiedene Altersgruppen, doch von Älteren könne man auch etwas lernen, außerdem mache es der Mehrheit Spaß, sich anzustrengen und sich mit anderen zu messen.

Auch aktuell laufen mehrere Projekte. Die ACT gestaltet ihr Gelände am Auedamm, es sollen ein Beachvolleyballfeld hinzukommen, sowie ein Basketball-Tartanplatz, damit Sportler auch die Gelegenheit haben, ihren Sport an der frischen Luft zu betreiben und bei Sonnenschein noch mehr zu schwitzen.

Jedoch können sie demnächst schnell genug eine Abkühlung erhalten, denn auch die Möglichkeit zum Stand-Up Paddling soll es dort bald geben. „Stand-Up Paddling ist momentan eine große Trendsportart, außerdem haben wir gemerkt, dass das Leben am Wasser größer wird und das Außengelände an der Fulda häufig genutzt wird. Die Mitglieder im Kanu-Bereich werden immer älter, und wir wollen Anreize schaffen, auch jüngeren Leuten ein Wassersportangebot machen zu können. Zudem ist Stand-Up Paddling keine Wettbewerbssportart“, erzählt Johnny Klink. Für Mitglieder ist es kostenlos, doch auch die, die nicht zum Verein gehören, können für einen kleinen Betrag ein Stand-Up Paddel mieten.

Die ACT unterstützt nicht nur ihre Mitspieler und -spielerinnen, in Kassel gibt es unter dem Projektnamen: „ACT bewegt Kinder“ rund 20 Kooperationen mit Grundschulen, in denen unter ande-



rem AGs von der ACT angeboten werden, damit auch junge Kinder bereits Interessen am Sport, spezifisch auch am Basketball entwickeln können.

Es ist geplant, dieses Angebot auf weiterführende Schulen und Kindergärten auszuweiten.

Auch in Flüchtlingsheimen und -einrichtungen ist die ACT sozial engagiert mit dem Stützpunktverein: „Integration durch Sport“, denn beim Sport können auch die, die sich in ihrem neuen Heimatland noch zurechtfinden müssen, Spaß haben, Freunde, sowie ein neues Hobby finden.

„Wir glauben, dass Sport ein total großer integrativer Charakter ist, weil sich jung und alt, arm und reich treffen und Sport diese Menschen verbindet, die sich ansonsten wahrscheinlich nicht begegnen würden. Bei uns kommen Menschen aus den verschiedensten Stadtteilen zusammen, die sonst wohl eher kaum ihren Alltag zusammen verbringen würden. Zum anderen kommt unser Standort im Wesertor hinzu, da es dort eine hohe Anzahl von Menschen mit Migrationshintergrund gibt.“

„ACTheke“, direkt unter der ACT Halle.

Oftmals wissen viele nichts von den Angeboten, obwohl sie Interesse und Talent haben.

Gewalt ist ...

...wenn man wegschaut.

	GEWALT
	SEHEN
	HELFEN

Infos unter Telefon:

0561 787 7000

0561 910 1032

HESSEN		NETZWERK
		GEGEN GEWALT

Eine Initiative des Präventionsrates der Stadt Kassel

Kassel documenta Stadt

Oftmals wissen viele nichts von den Angeboten, obwohl sie Interesse und Talent haben. Oder sie haben Angst vor zu hohen Kosten. Es ist wichtig, dass wir ihnen diese Chance geben“, sagt Johnny Klink. Auch Cedric Toth erzählt: „Egal wer neu in unsere Gesellschaft kommt, es ist immer wichtig das sie integriert werden, und wir haben die Erfahrung gemacht, dass das mit Sport super einfach funktioniert. Je mehr sie mit der deutschen Sprache konfrontiert wird, umso einfacher ist es für sie, die Sprache zu lernen. Wenn sie in diesem Austausch stehen und ständig den Kontakt haben, kommt das Lernen der neuen Sprache automatisch zustande.“

Obwohl die ACT um die 600 Mitglieder hat, beträgt der weibliche Anteil davon leider nur 170. Es gibt sehr erfolgreiche Frauenteam und dennoch fehlen vor allem im jüngeren Bereich die Mädchen. Nicht nur in der ACT, sondern in ganz Deutschland beträgt der weibliche Anteil der Basketballvereinsmitglieder nur ca. 25%.

Um das zu ändern wurde die Crowdfundingkampagne „ACT for Girls“ am 10 Mai ins Leben gerufen. Es sollen neue Mädchenmannschaften im Bereich WU12, WU14 und WU16 (weiblich unter...) entstehen und durch Projekte in Grundschulen und Aktionstagen darauf aufmerksam gemacht werden, denn auch Mädchen haben viel sportliches Talent, das geweckt werden muss.

Aber warum gibt es so wenige Mädchen? „Es liegt zum einen am fehlenden Angebot, zum anderen daran, dass nicht alle Mädchen Lust haben, mit so vielen Jungs zu spielen, deshalb wollen wir Mannschaften bilden, in denen nur Mädchen sind“, sagt Toth. „Es ist nicht fair, dass die Jungs dieses Angebot immer erhalten, aber die Mädchen nicht. Hallen-

zeiten und Fördergelder müssen eigentlich an beide gleich verteilt werden.“

Um all das möglich zu machen, benötigt die ACT Spenden. Über einen Link auf der Homepage, bei Instagram oder Facebook kann jeder mithelfen, dass es bald wieder ein Gleichgewicht zwischen männlichen und weiblichen Basketballspielern gibt. „Bis jetzt haben wir ungefähr 55% des Betrags, den wir am Ende benötigen, es läuft voll in unseren Erwartungen und wenn die Leute weiter spenden, dann bin ich sicher, dass wir es zum Schluss erfolgreich abschließen können“, berichtet Cedric Toth.

Die ACT und ihre sehr engagierten Trainer/-innen, sowie Mitarbeiter/-innen freuen sich natürlich nicht nur über weibliche neue Mitgliederinnen und Spielerinnen, sondern über jeden, der sportinteressiert ist. Sowohl Cedric Toth als auch Johnny Klink erzählen, dass sie sich in der ACT wie in einer Familie fühlen und unglaublich viel von zwischenmenschlichen Beziehungen zurückbekommen, als auch von den Kindern, die sie trainieren, wenn sie sie zum Lachen bringen oder sie sehen, dass die Jugendlichen Freude an der Sportart haben. Es ist schön, wenn sie ihnen nach dem Training sagen, dass es eine coole Einheit war, dass man die Zeit vermissen wird oder gerne daran zurückdenkt. Egal, wo man hinkommt, sie haben immer jemanden, den man gut kennt und sogar die besten Freunde können im Sport gefunden werden.

Sport kann schließlich jeder und wenn man erst einmal den inneren Schweinehund überwunden hat, dann macht es richtig Spaß. Das glauben Sie nicht? Dann müssen Sie es wohl ausprobieren.



Sport kann schließlich jeder und wenn man erst einmal den inneren Schweinehund überwunden hat, dann macht es richtig Spaß. Der Ball wartet schon.

Ansprechpartner:

Cedric Toth
cedrictoth@actkassel.de

Johnny Klink
Geschäftsführer
jonny.klink@yahoo.de
Wimmelstraße 10
34125 Kassel
T: +491520 8602098

FW

Neues Angebot

„Akti(F) - Aktiv für Familien und ihre Kinder“

Familien beraten, unterstützen und stärken im Stadtteilzentrum Wesertor

Von unserer Mitarbeiterin Nadine Bachmann

M

ontag, 9.00 Uhr im Stadtteilzentrum Wesertor.

Die junge Mutter Sara Erki klingelt an der großen Eingangstür vom Stadtteilzentrum. Sie hat heute einen Termin zur Beratung bei mir als Beraterin für das Projekt. Letzte Woche hat

sie einen Brief vom Jobcenter bekommen, den sie nicht versteht. Ihre Nachbarin hatte ihr gesagt: „Mach mal einen Termin im Stadtteilzentrum, da kannst du zur Beratung gehen und da helfen sie dir!“

Weil es in Deutschland schwer ist mit den vielen Papieren, entscheidet sich die Frau Erki dazu, die Telefonnummer der Beratung anzurufen und sich dort Hilfe zu holen.

„Herzlich Willkommen in der Beratung, Frau Erki. Wie kann ich Sie unterstützen?“ – Ein Blick auf den Brief, ein kurzer Anruf bei der Behörde und schon sieht die Welt der Frau ein bisschen anders aus.

„Endlich verstehe ich, worum es geht. Vielen Dank.“, sagt Frau Erki. Im Gespräch erzählt Frau Erki ein bisschen von sich und ihrem Leben, während Tochter Layla auf dem Schaukelpferd schaukelt. Ihr ältester Sohn Janu würde so gerne Basketball in einem Verein spielen, aber sie wisse nicht wo und es fehle ihr das Geld für den monatlichen Vereinsbeitrag.

Die Augen der jungen Mutter beginnen zu strahlen, als ich ihr erkläre, wie man Geld für den Basketballverein über „Bildung und Teil-

SCHLACHTHOF
KULTURZENTRUM

Akti(F)
Aktiv für Familien und ihre Kinder

Familien beraten unterstützen stärken!

ICH BRAUCHE HILFE BEI ANTRÄGEN, BRIEFEN UND PAPIEREN...

ICH BEKOMME EIN KIND!

EINE PERSON IN MEINER FAMILIE HAT EINE KRANKHEIT ODER BEHINDERUNG.

ICH HABE FRAGEN ZUM THEMA KITA, SCHULE, BERUF.

KOMMEN SIE GERNE ZU UNS!

Stadtteilzentrum Wesertor
Weserstraße 26, 34125 Kassel-Wesertor

Nadine Bachmann
n.bachmann@schlachthof-kassel.de
+49 (0) 176 40469196 oder +49 (0) 561 220712-516
Termine nach Vereinbarung

Das Projekt FABUS wird im Rahmen des Programmes „Aktiv für Familien und ihre Kinder“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



habe“ beim Sozialamt beantragen kann.

Im Gespräch stellen Frau Erki und ich fest, dass es gut wäre, wenn die junge Mutter zu weiteren Terminen in die Beratung kommt, denn es gibt noch mehr Dinge (zum Beispiel die berufliche Perspektive), wo Frau Erki sich Hilfe wünscht.

So und auch anders kann eine Beratung im Stadtteilzentrum aussehen. Familien haben oft Fragen wie zum Beispiel: Wie melde ich mein Kind für ei-



Ansprechpartnerin Nadine Bachmann vor dem Informationskasten am Stadtteilzentrum Wesertor.

nen KiTa-Platz oder die Schule an? Wo bekomme ich Hilfe bei Anträgen? Was kann ich beruflich nach meinem Sprachkurs machen? Wer unterstützt mich bei meiner chronischen Krankheit/Behinderung? Wer greift mir unter die Arme bei der Erstausrüstung für mein Baby?

Meistens fällt es nicht leicht Hilfe und Unterstützung anzunehmen – Man muss nicht immer alles alleine schaffen. Es ist in Ordnung, zu fragen, wenn man etwas

nicht weiß. Es ist verständlich, wenn man vielleicht Angst hat, zu erzählen, was das Problem ist. Dann und besonders, wenn man das Gefühl hat, dass es keine Lösung gibt, ist es wichtig, nach Hilfe zu fragen.

Kommen Sie gerne zu uns - Wir sind für sie da!

An zwei Tagen in der Woche bietet das Kulturzentrum Schlachthof gGmbH (Familienbildung Aktive Eltern) Beratung und Unterstützungsangebote für Familien und ihre Kinder im Stadtteilzentrum Wesertor an.

Das Angebot ist kostenlos.

Das Ziel ist dabei die Verbesserung der Lebenssituation und der gesellschaftlichen Teilhabe von Familien, die von Ausgrenzung und Armut bedroht sind.

Beraten werden:

- Familien mit Kindern unter 18 Jahren, die ALG I, ALGII, Leistungen nach SGB IX, Elterngeld, Wohngeld bekommen oder einen Anspruch darauf haben;
- Eltern, die Kinderzuschlag erhalten oder einen Anspruch darauf haben;
- darunter können auch Alleinerziehende und/oder Eltern mit Behinderung/chronischer Erkrankung sein.

Zusammen mit dem fab e.V. (Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter) begleiten wir Familien bei allen Problemen und Themen. Wir helfen ihnen dabei, ihren Alltag zu erleichtern und sich so zu organisieren, dass sich ihre Lebenssituation verbessert.

Dazu arbeiten wir auch zusammen mit vielen Vereinen, Schulen, KiTas, Einrichtungen, Behörden, uvm. im Stadtteil Wesertor und in der ganzen Stadt Kassel.

Das Projekt FABUS wird im Rahmen des „Akti(F) – aktiv für Familien und ihre Kinder“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

FW

Meistens fällt es nicht leicht Hilfe und Unterstützung anzunehmen – Man muss nicht immer alles alleine schaffen.

Kontakt:

Nadine Bachmann (Familienbildung Aktive Eltern, Kulturzentrum Schlachthof gGmbH)

Telefon: 0176-404 691 96 oder 0561 220 712-516

Email: n.bachmann@schlachthof-kassel.de

Montag und Donnerstag: Termine nach Vereinbarung
Stadtteilzentrum Wesertor
Weserstraße 26
34125 Kassel – Wesertor

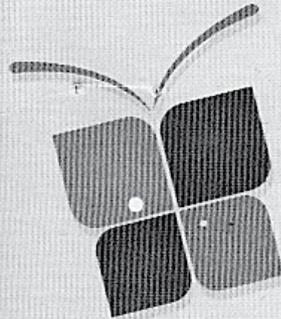
Bürgerforum

Thomas Kraft

SCHLOSSEREI & MASCHINENBAU GmbH

SCHLOSSEREI • MASCHINENBAU

Mönchebergstr. 12 • 34125 Kassel
Telefon 0561.873632 • Fax 0561.873106



Gabriele Wischner
Inhaber

Weserstraße 36
34125 Kassel

Blumenhaus Frühling

ga.wisch@t-online.de
0561-874104

ACT heke



Wir haben für euch geöffnet!

AUCH ZUM MITNEHMEN BESTELLEN

Telefon: 0173 9453498



Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag
12-20 Uhr

Freitag bis Sonntag
14-20 Uhr



Adresse: Wimmelstraße 10, 34125 Kassel

Die gesamte Karte und Angebote findet ihr auf
unserer Homepage:

act-kassel.de/gaststaeue

INSEL-RESTAURANT FINKENHERD

Internationale und Kroatische Küche

WESERSTRASSE 6A • 3412
TELEFON: 0561 - 7 39 34 53
FAX: 0561 - 288 68 08
WWW.FINKENHERD-KASSEL.DE

- großer Biergarten
- direkt an der Fulda
- warme Küche von 11.00 bis 23.00 Uhr
- ca. 20 verschiedene Fischgerichte

AEG • Bosch • Miele • Juno • Zanker • Bauknecht u.v.a.

Kühlschränke
Waschmaschinen
Geschirrspüler
Einbauherde u.
Einbauküchen zu
super Preisen!

...hin zu Kimm!

Wir nehmen Ihre
Altgeräte in Zahlung!



**NORBERT KIMM • Mönchebergstr. 4 • Kassel
Telefon 8 70 03 96**

Jule H. Michel, MSW

Hebamme, Staatlich anerkannte Sozialpädagogin,
Heilpraktikerin für Psychotherapie

Betreuung rund um die Geburt
Lösungsorientierte Behandlung bei Stress,
Burn-out, Trauma und in Lebenskrisen

0152-02186576 info@jule-michel.net

WERKS VERKAUF

Liebe Freund*innen,
unser Brewpub in der Kas-
tenalngasse muss leider
noch auf unbestimmte Zeit
geschlossen bleiben. Dafür
gibt es jetzt unserem
Werksverkauf.

Immer DIENSTAG und FREITAG
von 13-18 Uhr

Cheers & viel Liebe,
eurer Team Steckenpferd



Das STECKENPFERD liefert!
Immer Donnerstags oder für
größere Mengen auch nach
Absprache. Wir sind immer
von 11-18Uhr unter der
Nummer +49 152 55429152
für dich erreichbar.

Schick uns am Besten eine
WHATSAPP!

Die Preisliste findest du
auf www.steckenpferd.beer

**Braumanufaktur
Steckenpferd**



Kastenalngasse 8, 34117 Kassel
www.steckenpferd.beer
info@steckenpferd.beer

Kassler
Pizza & Lieferservice

Steinofenpizza • Pasta • Salat

☎ 0561 / 87047928
0561 / 87047997
📠 Fax: 0561 / 87044149

**Mönchebergstraße 8
34125 Kassel**



REIFEN OCHS

mehr service



2x in Kassel

Fuldatalstraße 20
0561/874181

Frankfurter Straße 193
0561/23139

Wir sind für Sie da

Mo. – Fr.: 08:00 – 17:00 Uhr
Sa.: 07:30 – 12:30 Uhr

www.reifenochs.de

Unser Service

Reifen-/Radwechsel · Ölwechsel
Auswuchten · Bremsenservice
Achsvermessung · Einlagerung
Auspuffservice · Stoßdämpfer

Markenreifen vom Testsieger. Weil Ihre Sicherheit vorgeht.




Sozialwirtschaft integriert

Auf dem Weg in ein neues Leben

Von unserer Redakteurin Sibylle Lachmitz

Eine lange beschwerliche und gefährliche Flucht aus dem ca. 8000 km entfernten Eritrea führte Senait* als allein reisende Frau zu uns nach Deutschland. Ihre Flucht begann 2013, während der sie fünf Länder durchquerte. Sie schlief oft auf der Straße.

Im Mai 2016 kam die junge Frau nach Kassel. Hier war sie zunächst von Abschiebung bedroht.

Deshalb begab sie sich in das Kirchenasyl einer Kasseler Kirchengemeinde. Ein großes Glück, weil sie sich dort von der schlimmen Zeit der Flucht erholen konnte und etwas zur Ruhe kam. Ein großes Glück aber auch für die anderen geflüchteten Bewohner*innen des Pfarrhauses und für die Gemeindemitglieder.

Es begann eine gesellige Zeit des gegenseitigen Kennenlernens und der

Essen und Kochen sind Teil unserer kulturellen Identität.

kulturellen Annäherung. Dies war ein Gewinn für alle Beteiligten. Senait lernte Deutsch und bekam gemeinsam mit den anderen „internationalen Bewohner*innen“ einen Einblick in Kultur, Traditionen und Essgewohnheiten.



Foto: Sibylle Lachnitz

Gemeinsames Zubereiten und Essen internationaler Gerichte (hier arabisch) bringen Menschen zueinander.

Während vieler gemeinsamer Abende wurde auch gekocht. Und so standen oft traditionelle deutsche Gerichte wie Kartoffelsalat und Würstchen neben dem eritreischen Sauerteigbrot Injera und anderen Speisen unterschiedlicher Herkunftsländer gemeinsam auf dem Tisch.

In dieser Zeit musste Senait auch den steinigen Weg des Asylverfahrens gehen.

Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Nach Erhalt der Anerkennung konnte sie mit Hilfe von Gemeindemitgliedern eine kleine Wohnung finden. Sie wurde von den Vermietern freundlich aufgenommen und unterstützt. Inzwischen hat sie auch ein berufliches Ziel vor Augen: Sie möchte künftig sehr gerne in der Altenpflege arbeiten.

2019 begann sie im Programm Sozialwirtschaft integriert zunächst im Rahmen eines Vorbereitungskurses intensiv für Ihren Hauptschulabschluss zu lernen. Eine große Herausforderung sagt sie: „In meinem Heimatland habe ich nur vier Jahre eine Schule besucht, weil ich meiner Familie in der Landwirtschaft helfen und meine Geschwister erziehen musste.“

Da fiel ihr das Lernen in der neuen Sprache hier nun sehr schwer. Den Hauptschulabschluss hat sie mit großer Unterstützung ihrer Coachin Katrin sowie ehrenamtlich engagierten Frauen aus der Nachbarschaft im Januar 2021 dieses Jahres aber geschafft. Dafür ist sie sehr dankbar und auch stolz.

Seit April befindet sich Senait in der Ausbildung zur Altenpflegehelferin in einer Seniorenwohneinrichtung in Kassel.

Information zu den Lebensbedingungen in Eritrea:

Frauen werden in Eritrea in allen Lebensbereichen diskriminiert und sind geschlechtsspezifischer Gewalt wie Genitalverstümmelung ausgesetzt.

In Eritrea lebt jeder zweite Mensch unterhalb der Armutsgrenze.

Die eritreische Regierung militarisiert die gesamte Gesellschaft. Frauen und Männer werden unbefristet zum Nationaldienst -eine Mischung aus Wehr- und Wiederaufbaudienst- verpflichtet. Das bedeutet lebenslange Zwangsarbeit ohne angemessene Bezahlung um eine Familie zu ernähren.

Bei Rückkehr in das Heimatland droht Geflüchteten Gefängnis und oft auch der Tod.



„Sozialwirtschaft integriert“ - Qualifizierungsperspektive für Migrantinnen in soziale Berufe

Der Fachkräftemangel in den vielfältigen Berufsfeldern der Sozialwirtschaft ist überdeutlich und allseits unwidersprochen. „Sozialwirtschaft integriert“ ist ein maßgeschneidertes Programm der Stadt Kassel, das seit 2018 Frauen mit Migrationshintergrund die Chance gibt, in der Sozialwirtschaft eine berufliche Ausbildung zu absolvieren oder als Fachkraft tätig zu werden. Gefördert wird „Sozialwirtschaft integriert“ durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration. Mehr als 200 Frauen haben das Angebot bereits angenommen und begonnen, sich für einen Beruf zum Beispiel in der Altenpflege oder Erziehung zu qualifizieren.

Zielgruppe

Frauen mit Migrationshintergrund und auch EU-Bürgerinnen
 Interesse an einem sozialen Beruf z. B. in der Altenpflege, Erziehung oder Hauswirtschaft
 Ziel, einen Schulabschluss oder eine Ausbildung in Deutschland zu machen
 Im Alter zwischen 18 und 45 Jahren
 Wohnhaft in der Stadt Kassel oder in der näheren Umgebung
 Deutschkenntnisse mindestens auf dem Level B1

Qualifizierungsangebot

Ausführliche Erstberatung
 Berufliche Orientierung
 Erwerb des Hauptschulabschlusses
 Berufsausbildung in verschiedenen Berufsfeldern der Sozialwirtschaft - abhängig von in Deutschland anerkannten Schulabschlüssen
 Unterstützung bei der Arbeitsaufnahme

Schul- / Berufsausbildung

Erwerb Hauptschulabschluss (18 Monate)
 - nächste Start am 1. Juni 2021
 Ausbildung Altenpflegehilfe (17 Monate)

Ausbildung Sozialassistentin	(24 Monate)
Ausbildung Hauswirtschaft	(individuell)
Ausbildung Erzieherin	(individuell)
Generalistische Pflegeausbildung	(36 Monate)
Weitere soziale Berufe	(individuell)

Coaching

Ein zentraler Bestandteil des Projektes ist das individuelle Coaching. Während der gesamten Projektteilnahme wird jede Frau durch eine professionelle Coachin umfassend unterstützt um ihre geplanten beruflichen Ziele umzusetzen.

Projektzahlen (Stand Mai 2021)

210 Projektaufnahmen
 30 Vermittlungen in Arbeit
 89 Integration in Ausbildung
 20 Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse

Arbeitszeit

Die Angebote finden überwiegend in Teilzeit mit 30 Wochenstunden statt.

Stadt Kassel - Sozialamt
 Kommunale Arbeitsförderung
 Wilhelmsstraße 10, 4. OG
 34117 Kassel

Ansprechpartnerinnen:

Frau Beyer
 Telefon 0561 / 787-5802
 E-Mail: ute.beyer@kassel.de

Frau Mohssen
 Telefon 0561 / 787-5255
 E-Mail: fatima.mohssen@kassel.de

Projektleiterin: Frau Andezion
 Telefon 0561 / 787-5818
 E-Mail: terhas.andezion@kassel.de

Gefördert durch: Land Hessen, Stadt Kassel

Diese Aufgabe macht ihr viel Freude, weil sie gerne hilft und durch die betreuten älteren Menschen auch viel Dankbarkeit erfährt. Und wenn die Stimmung mal nicht so gut ist liegt das daran, dass die Menschen krank sind, sagt sie. „Dafür habe ich Verständnis.“



Foto: Sibylle Lachnitz

In Eritrea haben die Frauen kaum Rechte und keine Chance auf ein selbstbestimmtes und finanziell unabhängiges Leben. Deshalb ist Senait über ihre hier gewonnene Freiheit und die Möglichkeiten einem Beruf nachzugehen, sehr glücklich.

Diese Geschichte soll anderen Frauen Mut machen sich auch auf den Weg der Bildung und Qualifikation zu begeben. Denn Integration kann ohne Bildung nicht funktionieren.

**Aus Gründen des Persönlichkeitsrechts wurde der Name geändert, ist der Redaktion aber bekannt.*

FW



BEUYSLABORKASSEL2021 zu Gast am Pferdemarkt

Am 12. Mai 2021 wäre Joseph Beuys 100 Jahre alt geworden. Deshalb haben sich viele Kasseler Kulturinstitutionen unter dem Dach des BEUYSLABORKASSEL2021 zusammengeschlossen und nähern sich auf sehr unterschiedlichen Wegen der Ideenwelt von Joseph Beuys, der uns Kassele-rinnen und Kasseler*innen das wunderbare Geschenk der „7000 Eichen“ übergeben hat.

Auch am Pferdemarkt wird etwas geschehen:

- **Eröffnung: 2. Juli. 18 Uhr**
- **Vom 3. Juli bis 1. August 2021 jeweils Fr/Sa/So, 16-20 Uhr**
Rückseite Bistro Schäfergasse, Eingang über „Pferdemarkt“

AUSSTELLUNG Erinnerungen an die documenta
FILM SYNERGIEN • FILM 7000 Eichen • FILM documenta
ORIGINAL-TONDOKUMENT: Beuys und Bürger*innen in der „Ewigen Lampe“
GESPRÄCHE
... und was Ihnen und uns sonst noch einfällt

Genauere Termine und Anfangszeiten auf den Webseiten

www.documentaforum.de www.7000eichen.de www.beuyslaborkassel2021.de

Veranstalter: **documenta forum**

STIFTUNG 17 10 10 10 EICHEN

Unterstützer: Kassel **documenta Stadt**



TOUCH SCREENING

Eine AD HOC-Schaufensterperformance, stattgefunden am 15.05.2021, 20.00-21.30 Uhr

Von unserem Mitarbeiter Julian B. Schneider

Foto: Janosch Feiertag

Wir gehen zu zweit über den Pferdemarkt, biegen in die Müllergasse ein und gelangen zur Galerie Feiertag.

Hier stehen etwa 30 Personen, coronakonform mit ausreichend Abstand zueinander vor dem Schaufenster. Alle tragen Masken und blicken auf den Vorhang, der in diesem Moment zur Seite gezogen wird.

Lila Licht strahlt uns entgegen. Wir sehen, wie zwei in weiß gekleidete Frauen den Raum hinter dem Schaufenster betreten. In der Mitte befindet sich eine menschengroße Puppenskulptur aus weichem Material. An der Außenseite des



Foto: Janosch Feiertag

Die Performerin (A. Nesheim) versucht mit Hilfe der Handatrasse die „Verbindung zu stabilisieren“.

Fensters ist ein Handy installiert. Es dauert nicht lange und der erste Neugierige nähert sich dem Schaufenster und stellt

Paula Mierzowsky, *1988 in Hildesheim, studierte bis 2017 an der Kunsthochschule Kassel.

Nach drei Jahren als Kostüm- und Bühnenbildassistentin am Theater Freiburg ist sie nun wieder in Kassel und entwirft kreative Konzepte für Performances, Installationen und Bühnen- und Kostümbilder.

Sie möchte den Zuschauer*innen Räume für Erlebnisse bieten und forscht oft kollektiv an neuen Formaten.

Mit Annika Nesheim verbindet sie die Arbeit an der 1-zu-1 Performance CARE LESS - Schulungsprogramm zur betreuten Kunstbetrachtung.

Anzeige



greenmobility



Der neue Mitsubishi Eclipse Cross Plug-in Hybrid

Mit Wir-kümmern-uns-Versprechen:

Von der Mitsubishi Wallbox über geeignete Ladekabel bis hin zur Hilfe beim Beantragen von Fördergeldern – alles aus einer Hand! Jetzt bei Ihrem Mitsubishi Händler.

ab 39.890 EUR¹

UPE Eclipse Cross Plug-in Hybrid BASIS

- 4.500 EUR²

Mitsubishi Elektromobilitätsbonus

- 4.500 EUR³

Staatliche Innovationsprämie

= ab **30.890 EUR**

Rechnerischer Wert, kein Rechtsanspruch auf Gewährung des Umweltbonus

* 5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km bzw. 8 Jahre Herstellergarantie auf die Fahrbatterie bis 160.000 km, Details unter www.mitsubishi-motors.de/herstellergarantie · **NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) Messverfahren ECE R 101 Eclipse Cross Plug-in Hybrid** Gesamtverbrauch: Stromverbrauch (kWh/100 km) kombiniert 19,3. Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 1,7. CO₂-Emission (g/km) kombiniert 39. Effizienzklasse A+. Die tatsächlichen Werte zum Verbrauch elektrischer Energie/Kraftstoff bzw. zur Reichweite hängen ab von individueller Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Klimaanlageinsatz etc., dadurch kann sich die Reichweite reduzieren. Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet. Abb. zeigt Eclipse Cross Plug-in Hybrid TOP 2.4 Benziner 72 kW (98 PS) 4WD, Systemleistung 138 kW (188 PS). **1** | Unverbindliche Preisempfehlung der MMD Automobile GmbH, ab Importlager, zzgl. Überführungskosten, Metallic- und Premium-Metallic-Lackierung gegen Aufpreis. **2** | Hierin ist bereits der vom Automobilhersteller zu tragende Anteil am Umweltbonus enthalten. **3** | Voraussetzung ist die Genehmigung des Förderantrags durch das BAFA. Genaue Bedingungen auf www.elektro-bestseller.de Veröffentlichung der MMD Automobile GmbH, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg



► Nähere Informationen erhalten Sie bei dem folgenden Mitsubishi Handelspartner:



Autozentrum am Wesertor GmbH

Fuldatalstr. 43

34125 Kassel

Telefon 0561/987870

www.autozentrum-wesertor.de

sich auf eine markierte Stelle auf dem Gehweg. Er wagt einen Blick in das Innere des Raums und lacht, denn ihm und uns wird klar, dass die Handy-Kamera das Bild von außen nach innen überträgt.

Das Gesicht der Person vor der Scheibe erscheint unmittelbar auf einem iPad, das der Puppe hinter der Scheibe als Gesicht dient.

Wir sind mindestens genauso irritiert wie die Person, die von den beiden Per-



Foto: Janosch Feiertag

Eine Besucherin hat sich „hochgeladen“ und beobachtet, wie ihr „virtueller Körper“ bearbeitet wird.

formerinnen im Raum zu einer Dienstleistung der anderen Art eingeladen wird. „Willkommen in deinem neuen Körper“, spricht die eine Performerin und bewegt sich währenddessen abgehakt durch den Raum, nähert sich der Puppe und berührt ihre schlaffen Arme.

Die zweite Performerin wirkt abwesend und doch fixiert auf Gegenstände

oder Körperteile wie eine Handatrappe, die als Requisit einen Teil der Installation im Innenraum ausmacht. Dass die Person vor der Fensterscheibe perplex über das Geschehen ist, sehen wir an ihrem Gesichtsausdruck, der jetzt für alle ersichtlich ist.

In dieser besonderen Dienstleistung geht es um den „Upload“, das „Einscannen“ des eigenen physischen Körpers in eine virtuelle Welt. Ein Szenario, das uns wahrscheinlich weniger fern liegt als anzunehmen.

Im Publikum scheint das Interesse besonders hoch zu sein, heute Abend den eigenen Körper, im übertragenen Sinne, in die Hände der beiden Performerinnen zu geben, die achtsam und minutiös Körperstellen der Figur berühren und währenddessen auch immer wieder nachfragen, wie sich die Person in ihrem neu gewonnen virtuellen Körper fühlt.

Damit wird die Situation ad absurdum geführt und steht gleichsam in Zusammenhang mit unserer nun seit über einem Jahr von Corona-Maßnahmen und Abstandsregeln geprägten Zeit. Wir sehen uns mit unseren physischen und emotionalen Bedürfnissen einem neuen sozialen Miteinander im virtuellen Raum gegenübergestellt.

Eine verzückende wie phantastische Inszenierung, die uns hier geboten wird, wie sie in Kassel noch nie zu sehen war. Vielleicht ist es ein zutiefst menschliches Bedürfnis, wieder einmal den Geschmack von Intimität im öffentlichen Raum zu kosten.

Und so gelingt es an einem Samstagabend durch eine künstlerische Darbietung in der Galerie Feiertag, kurzzeitig den Lebensumständen zu entfliehen, die auch bei fallenden Inzidenz-Zahlen nach wie vor zur Vereinzelung führen.“

FW

Annika Nesheim, *1989 in Frankfurt, studierte bis 2019 Bildende Kunst in Kassel. Seit 2018 ist sie Kuratorin des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofests.

In ihren Arbeiten bedient sie sich unterschiedlicher Medien der Bereiche Film und Performance.

Ihr Abschlussfilm wurde beim 36. Kasseler Dokfest präsentiert. Im Raum Kassel positionierte sie sich unter anderem in einer Ausstellung zur lokalen Rüstungsindustrie und war in einer Veranstaltungsreihe zu Geschlechteridentitäten am Kasseler Staatstheater vertreten. Mit „TOUCH SCREENING“ verwirklichten die beiden Künstlerinnen ihre zweite performative Kooperation.

Die **Galerie Feiertag** in der Müllergasse 2 am Pferdemarkt besteht seit 2017 und wird von Janosch Feiertag betrieben, der im selben Viertel lebt.

Hier finden in regelmäßigen Abständen, Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, etc. statt.

Der momentanen Situation geschuldet war in letzter Zeit kaum an regulären Ausstellungsbetrieb zu denken. Deshalb wurde vergangenes Wochenende die sogenannte AD-HOC Ausstellungsreihe ins Leben gerufen, die mit der Performance „TOUCH SCREENING“ von Paula Mierzowsky und Annika Nesheim startete.

Die Ausstellungsreihe wird voraussichtlich erst einmal im Fenster der Galerie stattfinden, so dass alle Hygieneregulungen problemlos eingehalten werden können.

Bewohner des Viertels werden freundlich aufgerufen, sich in die Ausstellungen mit einzubringen und können sich gern unter folgender E-Mail-Adresse melden (janosch-feiertag@posteo.de)

Früher Holperpiste heute fahrradfreundlich

Umbau der Magazinstraße

Von unserem Mitarbeiter Patrick-Henry Rokicki und unserer Redakteurin Sabrina Baier



Foto: Patrick-Henry Rokicki

Seit Ende letzten Jahres erstrahlt die Magazinstraße zwischen Mönchebergstraße und Weserstraße im neuen Glanz.

Das Straßenverkehrs- und Tiefbauamt der Stadt Kassel setzte die grundhafte Erneuerung im Sinne einer gesteigerten Fahrradfreundlichkeit sowie einer gewünschten Wohnumfeldverbesserung um.



Die Fahrbahn und Gehwege der Magazinstraße befanden sich in einem baulich sehr schlechten

Zustand, sodass eine Sanierung unumgänglich war.

Aufgrund des Pflasterbelages in der Fahrbahn entstand erheblicher Verkehrslärm für die Anwohnenden, wenn Autos vorbeifuhren, sowie bei Nässe und Glätte eine erhöhte Rutsch- und Sturzgefahr für Radfahrer und Fußgänger.



Foto: Patrick-Henry Rokicki

Dazu waren die Bordanlagen in nicht einheitlich und zum großen Teil in be-

Sicht auf die Magazinstraße vor der Sanierung.



Foto: Carsten Koch, Stadt Kassel

Die Baustelle im vollen Gange – Vorarbeiten für die neue Gehwegpflasterung.

schädigtem Zustand. Auch die für den Radverkehr schwer befahrbare Fahrbahn entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen. So kommentiert auch Herr Bode vom Quartiersservice Wesertor: „Früher war das hier eine ziemliche Holperpiste.“

Diese Beschreibung verdeutlicht die Dringlichkeit der erfolgten Sanierung. Deshalb wurde die Maßnahme in das integrierte Handlungskonzept für den

Stadtteil Wesertor als Einzelmaßnahme aufgenommen. Zunächst als ausschließliche Begrünungsmaßnahme im Konzept aus dem Jahr 2012 und nach weiteren Überlegungen später als grundlegende Aufwertungs- und Sanierungsmaßnahme des kompletten Straßenraums und der angrenzenden Gehwege.

Nun stellt sich folgende Frage: Was wurde denn nun genau umgebaut?

Das vorhandene Großpflaster in der Fahrbahn wurde auf einer Länge von rund 120 m gegen eine lärmärmere Asphaltdecke ausgetauscht. Die Fahrbahn für den motorisierten Verkehr wurde dabei auf eine Breite von 4 m verengt, um den Straßenraum für Fußgänger und Radfahrer attraktiver gestalten zu können. Die Gehwege wurden mit Betonsteinpflaster gestaltet, die Abgrenzung zum Fahrbahnrand erfolgt durch die Ausbildung einer sogenannten Muldenrinne, welche die Fläche für den ruhenden Verkehr von der Fahrbahn trennt und gleichzeitig eine Wasserführung zur

Anzeige

Kanzlei mit besonderer Kompetenz im Miet- und Nachbarschaftsrecht

Rechtsanwalt
RAINER BRINKMEIER

*war fast 20 Jahre lang als Geschäftsführer und Rechtsberater bei Mieterverein Kassel tätig.
Neben Miet-, Wohnungseigentums-, und Nachbarschaftsrecht sowie Vereinsrecht als
Interessenschwerpunkte ist er auch als gesetzlicher Betreuer tätig.*

Rechtsanwalt Brinkmeier arbeitet in Bürogemeinschaft mit

WOLFRAM KLEIN

Dipl. Sozialarbeiter – Berufsbetreuer

Gottschalkstraße 51, 34127 Kassel (Haltestelle: Halitplatz)
Telefon 0561-8164776 Fax: 0561-8164772

Straßenentwässerung ausbildet. Bei der Befestigung der Stellplätze wurde das Naturstein-Großpflaster aus der Fahrbahn wiederverwendet, um das Projekt unter den gegebenen Rahmenbedingungen so nachhaltig wie möglich zu gestalten.

Bei der Baumaßnahme wurde ein wesentlicher Schwerpunkt auf die Steigerung des Grünanteils gelegt. Zur Verbesserung des Mikroklimas sind sechs Bäume entlang der Parkbuchten gepflanzt worden. Diese sorgen besonders im Sommer durch den Verdunstungseffekt für kühlere und frischere Umgebungsluft. Gleichzeitig beeinflussen die neuen Bäume durch ihr Erscheinungsbild die Atmosphäre des Straßenraums positiv. Auch wenn sich Anwohnende „noch mehr Bäume“ gewünscht haben, konnte dies nicht in Einklang mit den Leitungen im Untergrund sowie mit der notwendigen Anzahl an Parkplätzen gebracht werden.

Und was wurde nun für den Radverkehr getan?

Im Kreuzungsbereich Magazin- und Weserstraße ist mit Rampen gearbeitet worden, sodass die Anbindung für den Radverkehr zur Lichtsignalanlage sowie die Situation der Einmündung in die Magazinstraße verbessert wurde. Die jeweiligen Einfahrten und damit verbundenen Schutzstreifen für Radfahrer sind mit einer Breite von 1,25 m ausgestaltet und zudem durch Fahrbahnmarkie-

rung erkennbar gemacht worden.

Insgesamt konnten 14 Radbügel realisiert und damit 28 neue Fahrradstellplätze geschaffen werden.

Damit richtet sich die Straßenplanung darauf aus, die im Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Kassel definierte Radnebenroute zwischen Stadtteil Wesertor und der Universität Kassel im Wesentlichen zu stärken.

Frau Ziegenbein, Hausleiterin im Stadtteilzentrum resümiert: „Ist ganz schön schick geworden“, was die Planer natürlich sehr gerne zur Kenntnis nehmen.

Die Maßnahme wird über das Bundesländer-Programm Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) querfinanziert und ist damit Bestandteil der investiven Maßnahmen des Fördergebietes Wesertor im Rahmen der Städtebauförderung.



Foto: Sibylle Lachmitz

Altes Material wurde für die neue Rinne und die neuen Parkstreifen verwendet.

FW

Anzeige

 <p>Herby's FAHRSCHULE</p> <p>info@herbys-fahrschule.de • www.herbys-fahrschule.de</p>	 <p>Geschäftsführer: Herbert Griesel</p> <p>Kurt-Wollers-Str.27 34125 Kassel Tel.: 0561 / 87 90 64</p> <p>Unterricht / Anmeldung: Di. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr Do. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr</p>	<p>Sternbergstr.2 34121 Kassel Tel.: 0561 / 2 88 97 87</p> <p>Unterricht / Anmeldung: Mi. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr</p> <p>Wolffhager Str. 292 34128 Kassel Tel.: 0561 / 979 96 75</p> <p>Unterricht / Anmeldung: Mi. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr Sa. 12.00 Uhr - 14.00 Uhr</p>
<p>Mobil: 0172 / 348 40 87 - Fax: 05 61 / 920 89 37</p>		

Urban-Gardening unter Joseph Beuys' 7 Eichen

Eine persönliche Betrachtung von Frank Schiller, Anwohner am Pferdemarkt

Foto: Frank Schiller



Kurz nach Joseph Beuys' 100. Geburtstag im Mai 2021 traf ich im Innenhof am Pferdemarkt eine Familie aus Kassel, die die 7 Eichen besuchte.

Wir kamen ins Gespräch und es stellte sich heraus, dass der Vater 1982 Sponsor der Pflanzaktion „7000 Eichen“ war.

Vier Bäume habe er mit 2000 DM finanziert, nicht wenig Geld zur damaligen Zeit. „Guerilla Gardening hat mich schon immer fasziniert, deshalb habe ich damals die Beuys Aktion unterstützt!“

S

o zeigte er sich auch begeistert von unserer Arbeit an der Blühwiese auf ca. 40m² mit Wassertümpel und Bank. Nicht zum ersten Mal musste ich von der Geschichte des Platzes berichten und die Entwicklung unseres kleinen Biotops beschreiben.

verdichteten geschotterten Boden auf, zwei Tage schweißtreibende Knochenarbeit! Wir, das sind der ‚Wolf‘, der Jan und ich, alles Anwohner, und wir kümmern uns schon länger um den Zustand des Innenhofs.

Während wir die Fläche bearbeiteten, kamen immer mehr Anwohner des Innenhofs und brachten Blumenerde oder feuerten uns bei der Arbeit an.

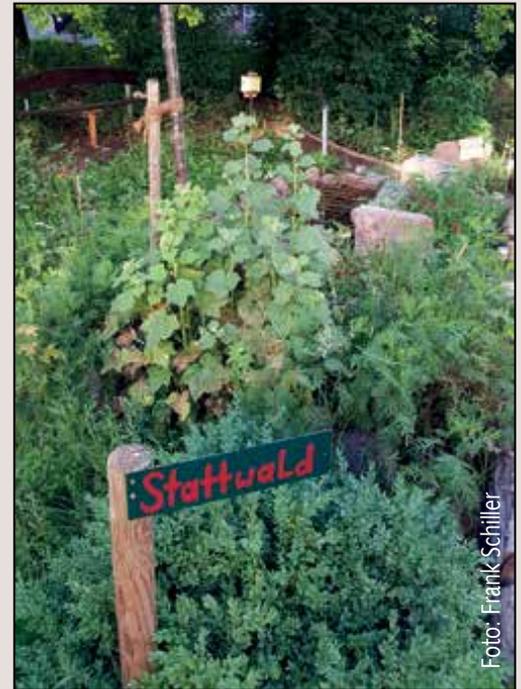


Blütenpracht im Sommer.

Nachdem das Stadtteilmagazin FORUM WESERTOR (Ausgabe 29) im Sommer 2018 über die Probleme im Innenhof ausführlich berichtete, hatte sich leider erst mal nichts verändert.

Doch im Frühjahr 2020 musste die Wohnungsbaugesellschaft „Wohnstadt“ zwei Parkplätze aufgeben, weil immer wieder tote Äste von einer der vom Klimawandel und mangelnder Pflege hart betroffenen Beuys-Eiche auf die Autos fielen.

Die Chance ließen wir uns nicht entgehen und haben der „Wohnstadt“ die Fläche „abgeschwatzt“. Mit Spitzhacken lockerten wir den bis tief ins Wurzelwerk



Von Stockrosen zugewuchert: Der Beuys-Stein ist kaum noch zu sehen.

So motiviert entstand der Entschluss, zur Blühwiese noch einen kleinen Tümpel für die Vögel und Insekten anzulegen. Am vierten Tag war die Fläche mit alten Holzstämmen eingegrenzt, die Erde und Samen ausgebracht, eine Teichfolie verlegt. Und schon beim Befüllen des Wassertümpels erschienen die ersten Wildbienen und begutachteten unsere Arbeit.

Die Vögel ließen auch nicht lange auf sich warten und nutzten zahlreich das



Foto: Frank Schiller

Wasser als Tränke und Bademöglichkeit. Die einbetonierten Ständer mit Parkplatzschildern wurden zu Stützen einer Sitzbank umgewandelt, auf der man unter den Beuys-Eichen sitzen und unser kleines Biotop betrachten kann.

Auch die Unterstützung aus der Nachbarschaft ging weiter. Eine ältere Dame,

Frau S. von der Kurt-Schumacher Straße, die mit ihrem Rolli oft ihren Abendspaziergang im Innenhof macht, brachte uns einen Pokal. Frau H. stiftete eine kleine Seerose für den Tümpel, viele Pflanzen und Sämereien wurden und werden uns bis heute immer noch gebracht. So entstand mit sehr wenig Geld (ca. 200 Euro)

Wasser Marsch! Im Hintergrund die selbstgebaute Sitzbank.

Anzeige



Annli Lattrich
 Telefon: 01577-78 20150
 info@lattrich-grafik.de
 www.lattrich-grafik.de

■ **Kassel Ansichten**

Kalender & Karten (Verkauf bei Karibu und in Buchhandlungen, z. B. Unibuch ...)
 Fotoeditionen (FineArt Print, Fotodruck auf Leinwand)
 Regional in Kassel produziert



ein kleines Biotop mitten im Stadtzentrum von Kassel.

Das Imperium schlägt zurück! Erste Reaktionen der Institutionen ließen nicht lange auf sich warten. Die „Wohnstadt“, die schon die Neupflanzung der 7. Eiche rückgängig machen wollte, lehnte die Errichtung des Tümpels und der Bank aus „versicherungstechnischen Gründen“ ab und verlangte deren Entfernung.



Aus Parkplätzen werden Biotope.

Im Moment wird die Anlage bis auf weiteres aber geduldet. Von der Stiftung „7000 Eichen“ kam der Hinweis, wir sollen mit dem Unsinn aufhören und die von der Stadt Kassel geplanten Neugestaltung abwarten.

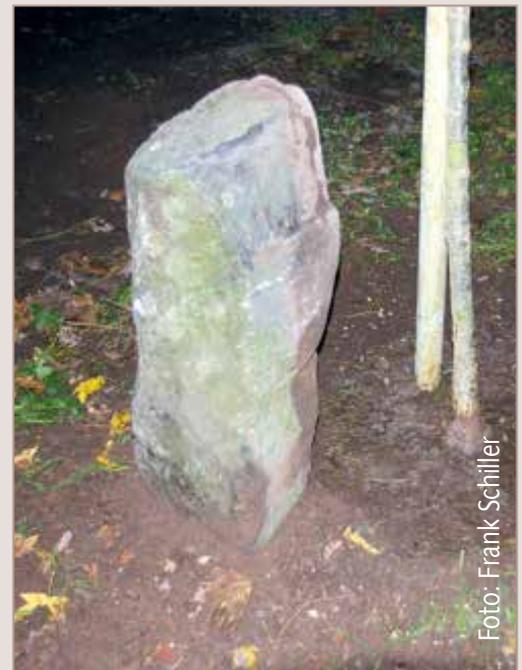
Seit der Veröffentlichung des Spaziergangsführers „Beuys to go“ rückt der Innenhof aber in den Fokus einer größeren Öffentlichkeit. Viele Kasseler Bürger entdecken diesen Ort erstmals und äußern sich überrascht und begeistert über die Schönheit der Anlage der Beuys-Eichen und unserer Weiterentwicklung.

Sogar Kultur-Touristen aus München

und China wurden schon im Innenhof gesichtet! Bei aller Begeisterung ist aber immer wieder die Klage zu hören, warum so viele Autos den Platz verschandeln. Immer wieder müssen wir erklären, dass nur ganz wenige Anwohner hier Autos abstellen und fast alle Parkplätze an Auswärtige vermietet sind, die in der Stadt arbeiten.

Gern hätten wir noch eine Erweiterung der Fläche neben unserer Blühwiese für ein „Urban-Gardening-Projekt“ umgesetzt, doch die „Wohnstadt“ will nicht auf die Mieteinnahmen der Parkplätze verzichten (25 Euro / PP)!

So zeigt sich, dass der Konflikt mit den Institutionen, den Beuys vor knapp 40



Die 2014 neu gepflanzte 7. Beuys-Eiche.

Jahren mit seiner sozialen Plastik begann, bis heute keine Veränderung erfahren hat und der Kampf weitergeht!

Dafür brauchen wir jede Hilfe! Besuchen Sie einfach im Innenhof und genießen Sie die abendliche Ruhe unter den Bäumen bei Vogelgesang. **FW**

Kontakt zum Projekt
„Urban-Gardening“:
Frank Schiller
Email: Stattwald@web.de

Fördermittel für den Beuys-Bäume-Innenhof im Pferdemarktquartier

Von unserer Redakteurin Sabrina Baier

Lang ersehnt und nun endlich da! Im Dezember 2020 erreichte das Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz ein positiver Förderbescheid aus dem Bund-Länder-Programm Sozialer Zusammenhalt für eine geplante Innenhofaufwertung mit den ersten Beuys-Bäumen im gesamten Stadtgebiet Kassel. Seit 1982 im Rahmen der Documenta 7 stehen die sieben Bäume, wobei auch mancher schon ersetzt werden musste, im Innenhof der Kurt-Schumacher-Str / Schäfergasse / Pferdemarkt. Die aktuelle Anordnung des ruhenden Verkehrs soll neu strukturiert und der Frei- und Grünraum – insbesondere das Zentrum mit den Beuys-Bäumen – zukünftig eine erhöhte Aufenthaltsqualität bieten.

Erster Impuls für die Beantragung von Fördermitteln gab der Beirat 7000-Eichen Ende 2019, die mit der Bitte einer größer angelegten Aufwertungsmaßnahme für den Innenhof an die Stadt herantrat. Nur zwei Monate später stellte die Stadt Kassel einen Förderantrag im Rahmen der Städtebauförderung. Möglich machte dies nur der Fakt, dass der Innenhof im Erweiterungsgebiet des Fördergebiets Sozialer Zusammenhalt Wesertor liegt. Und auch der Ortsbeirat Wesertor un-

terstrich den Wunsch für das Projekt, indem er am 09.09.2020 beschloss den Innenhof anlässlich des 100. Geburtstag von J. Beuys im Jahr 2021 in einen angemessenen Zustand zu bringen.

Aufgrund der coronabedingten Sofortmaßnahmen des Bundes und des Landes zog sich die Bearbeitung und auch die Vorlage des Förderbescheides sehr in die Länge. Nicht wie üblich erreichte der Förderbescheid die Stadt im Herbst, sondern erst Mitte Dezember 2020. Seit diesem Zeitpunkt arbeiten die zuständigen Sachbearbeiter aus dem Umwelt- und Gartenamt, dem Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz sowie dem Bauverwaltungsamt an der Projektvorbereitung, um Fragen aufzuwerfen sowie Detailspekte zu klären, um insgesamt das Projekt in die Umsetzung bringen zu können. Hierbei werden sicherlich die Fragen nach dem Stellplatznachweis der jeweiligen Gebäude sowie die Flächenzugehörigkeit im Innenhof die größte Rolle im Verhandlungs- und Einigungsprozess spielen.

Nur ist - nicht nur an dieser Stelle - Geld nicht alles. Es sind noch einige andere Hürden neben der finanziellen Absicherung zu nehmen, bevor eine Innenhofaufwertung umgesetzt werden kann. Da die aufzuwertende Fläche nicht im städtischen Besitz ist, müssen sich private Eigentümer einig dar-

über sein, wie die Fläche aufgewertet werden soll. Hierbei ist insbesondere zu beachten, dass natürlich keiner einen Nachteil aus der Umgestaltung erhalten soll, sondern dialog- und konsensorientiert eine Planung entsteht, die den Eigentümern, den Anwohnenden sowie den Besuchenden gerecht wird, die den kulturhistorisch besonderen Ort betrachten möchten.

Erste Schritte in diese Richtung wurden bereits unternommen: Die Erarbeitung eines Vorentwurfs wurde an schöneaussichten – ein Landschaftsarchitekturbüro aus Kassel – vergeben. Erste Pläne wurden entwickelt, die im Sommer 2021 diskutiert werden sollen. Zudem ist die Abteilung Stadtplanung in einem regelmäßigen Austausch mit dem größten Eigentümer der Innenhofsfläche: die WOHNSTADT. Auch zu weiteren Eigentümern konnte bereits Kontakt hergestellt werden und ein erster Austausch ist erfolgt. Viele weitere werden folgen müssen, um das wichtige, aber auch sehr komplexe Projekt realisieren zu können.

Und vielleicht, wenn alles reibungslos funktioniert, können wir zum 40-jährigen Jubiläum des Kunstwerks „7000 Eichen“ im Jahr 2022 den Baustart feiern oder sogar den neu gestalteten Innenhof einweihen.

FW

50 Jahre Universität

Von der GhK (Gesamthochschule Kassel) zur erfolgreichen

Von unserer Mitarbeiterin Kathrin Meckbach

Haben Sie schon unsere Jubiläums-Straßenbahn entdeckt? Seit Beginn des Jahres fährt sie durch Kassel und bringt einen Farbkleck in die Stadt! Sie wurde in fröhlich-bunten Jubiläumsfarben von Lingyu Jin gestaltet, die an der Kunsthochschule Visuelle Kommunikation studiert. Keine Sorge, wer die Straßenbahn bis jetzt noch nicht gesichtet hat – sie fährt noch das ganze Jubiläumsjahr weiter.



Kassel

nen Forschungs-Uni

2021 ist für die Universität Kassel ein besonderes Jahr – sie feiert ihren 50. Geburtstag. Ein guter Anlass, um auf die Highlights aus fünf erfolgreichen Jahrzehnten zurückzublicken.



Foto: Harry Soremski

D

er 26.10.1971 ist für 2.913 Studentinnen und Studenten ein besonderer Tag – sie beginnen ihr Studium an der gerade gegründeten Gesamthochschule

Kassel (GhK). Eine Zeit der Aufbruchstimmung, verbunden mit vielen Hoffnungen. Die neue Hochschule will Bildungsgleichheit schaffen. Die verkrusteten Universitätsstrukturen sollen aufgelöst werden.



Das Aufbau- und Verfügungszentrum (AVZ) in Oberzwehren etwa Ende der 1970er Jahre.

Uwe Schrader gehört zur ersten Studentengeneration an der Kasseler Gesamthochschule und erzählt in der Web-Chronik „40ff“ der Uni Kassel: „Ach, was für eine Zeit! Alles schien möglich aus Studentensicht! Und man war wer als Student - nicht nur in Berlin, Frankfurt, Marburg - nein, selbst in Kassel. Eine der unbeschwertesten und schönsten Zeiten meines Lebens habe ich in Kassel verbracht, und ich denke noch neben meinen hochschulpolitischen Aktivitäten besonders gern an meine damaligen Kom-

mitonen und Kommilitoninnen, an die schönen Abende im Club am Friedrichsplatz, dem Studio 21, der Fliegerbar, der Löwenburgbar, der „Die Kneipe“ neben der Polizeihauptwache, im Gartenlokal bei Opa und Oma Lohmann, das nächtliche Schwimmen in der „Fulle“ und nicht zuletzt an die schönen Kasseler Mädchen zurück. Man müsste noch mal 20 sein...“

Die neue Heimat der GHK ist das AVZ, das „Aufbau- und Verfügungszentrum“ in Oberzwehren. In nur neun Monaten wird es gebaut – damals wie heute rekordverdächtig.

Klaus, der ab 1974 Lehramt für berufliche Schulen studiert, verrät: „Unter uns Studenten stand die Abkürzung AVZ für „Arsch von Zwehren“. Man war ja auch weit ab vom Schuss.“ Die nüchterne Zweckarchitektur wird bis 1978 um zwei weitere Blöcke erweitert. Eigentlich als Provisorium gedacht, forschen und lehren bis heute Mathematik und Naturwissenschaften am AVZ.

Nicht im Dienstwagen mit Chauffeur, sondern umweltfreundlich auf dem Fahrrad ist Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker in Kassel unterwegs. In seiner Amtszeit stellt der zweite Gründungspräsident der GhK (1975-80) wichtige inhaltliche Weichen: er gibt der GhK ein Nachhaltigkeitsprofil, das die Universität bis heute auszeichnet.

Über seine Zeit in Kassel sagt er heute in einem Grußwort zum Jubiläum: „Mit heißem Dank und großer Freude denke ich an die frühen Jahre der Universität Kassel. Wir wurden verwöhnt. Jährlich durften wir 60 neugeschaffene Stellen besetzen. Es gab auch Streit, und beliebt gemacht habe ich mich nicht. Und die Studierenden waren in politischer Aufbruchstimmung, manchmal ziemlich wild.“



Foto: Universität Kassel

Der zweite Gründungspräsident der GhK, Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker.

In den 1980er Jahren wird wieder viel gebaut. Auf dem ehemaligen Gelände der Henschel-Werke entsteht der „Hopla“ als zentraler neuer Campus. Denkmalgeschützte Gebäude wechseln sich ab mit postmodernen Neubauten, deren Ziegelfassaden an die Industriegeschichte erinnern. Der „Hopla“ gilt heute trotz



Foto: Universität Kassel

Der „Hopla“ ist Mitte der 1980er Jahre eine große Baustelle.

anfänglicher Kritik als eine der schönsten Campusanlagen Deutschlands. Aus dem Stadtbild ist nicht mehr wegzudenken. Und der Campus wächst weiter: Gerade entsteht auf dem Gelände der ehemaligen Tuchfabrik Gottschalk der neue Campus Nord.

In der 50-jährigen Geschichte haben die Kasseler Studierenden nicht nur viel gelernt, sondern auch viel demonstriert. Anlässe und Themen gab es immer: schlechte Studienbedingungen, die Schließung von Instituten, die Einführung von Studi-



Foto: Universität Kassel

„Studis“ demonstrieren im Dezember 1988.

engebühren oder bessere Bezahlung der studentischen Hilfskräfte.

Auch der Glanz von Hollywood fällt auf die GhK: 1990 holen Christoph und Wolfgang Lauenstein mit ihrem Trickfilm „Balance“ den Oscar nach Kassel.



Foto: Universität Kassel

Die späteren Oscar-Gewinner Thomas Stellmach und Tyron Montgomery 1993 bei der aufwändigen Produktion einer Trickfilm-Szene.

Präsident Prof. Dr. Reiner Finkeldey:

„50 Jahre Universität Kassel sind für uns ein Anlass, um zurückzublicken, aber auch, um den Blick nach vorne zu richten. Die einstige Reformhochschule hat sich in der deutschen Universitätslandschaft fest etabliert. Mit dem Zentrum für Nachhaltige Transformationen, das derzeit entsteht und das die Universität national und international sichtbar mit Forschung zu Sustainability verbinden wird, schärft die Hochschule weiter ihr Profil. Die Uni hat sich zu einem „Motor der Region“ entwickelt und Kassel ist eine beliebte Studierendenstadt geworden, in der junge Leute ein Studienangebot am Puls der Zeit finden.“

Und 1997 gewinnen Thomas Stellmach und Tyron Montgomery mit „Quest“ die begehrte Trophäe, ebenfalls ein Trickfilm aus der Klasse von Prof. Paul Driesen.

1997 begrüßt die GhK einen berühmten Gast: Prince Charles besucht u.a. die Kompostierungsanlage am Standort Witzenhausen. Der englische Thronfolger setzt sich seit langem für Nachhaltigkeit



Foto: Hartmut Vogtmann

Prof. Hardy Vogtmann (4. v. l.) zeigt seinem Gast Prince Charles (6. v. l.) 1997 die Kompostierungsanlage in Witzenhausen (Foto: Hartmut Vogtmann).

ein und stellte sein Landgut schon in den 1980er Jahren auf ökologische Bewirtschaftung um. Ein enger Berater war dabei Prof. Hardy Vogtmann, der an der GhK von 1981 bis 1994 den ersten Lehrstuhl für ökologischen Landbau innehatte und als Wegbereiter für den Ökolandbau in Deutschland gilt.

Vogtmann denkt noch gern an diesen besonderen Tag zurück: „Die Sicherheitsmaßnahmen waren immens, sogar die Kanaldeckel hatte man zugeschweißt“, wie er in einem Interview für die Publik, dem Magazin der Uni Kassel, erzählt.

Zum Wintersemester 2010/11 wird die 20.000er Marke geknackt – genau 20.643 Studierende sind immatrikuliert. Ein großer Erfolg, der die Uni aber auch vor handfeste Raumprobleme stellt. Kreative Lösungen sind gefragt: Vorlesungen



Foto: Universität Kassel

Eine Maschinenbau-Vorlesung in der Auferstehungskirche.

finden auch in der Auferstehungskirche (Bild) und im Kino statt.

Steffi erinnert sich an ihr Studium: „Wir haben auch auf Fensterbänken und Treppenstufen gesessen. Eine Vorlesung hatten wir auch im Cineplex-Kino. Die Sitze waren so bequem. Wir wollten gar nicht mehr zurück in den Hörsaal!“ Im neuen Campus Center ist nun genug Platz für alle.



Foto: Universität Kassel

Heute sehr verwaist, früher Ort von legendären Studentenpartys – das K 19.



Foto: Universität Kassel

Unsere Mensa-Säule im Jubiläums-Look freut sich schon darauf, bald wieder mehr Studierende am „Hopla“ zu begrüßen.

Legendäre Partys finden im „K19“ statt – und so mancher Student lernt hier seine Kommilitoninnen besser kennen als im Seminar. „Mittwochs war immer „Muttertag“ – da gingen wir in die „Mutter“ und später ins K19 oder in die „Lolli-bar“. Vor 4.00 oder 5.00 Uhr sind wir da nicht nach Hause. Ich habe immer ver-

sucht, bei meinem Stundenplan den Donnerstagmorgen zum Ausschlafen frei zu halten.“, erzählt Hanna aus ihrer Studen-tenzeit.

2019 fällt die letzte Klappe im „K19“. Die „Färberei“ im Studierendenhaus ist nun der neue Club. Auch die Uni-Partys in der Ing-Schule sind legendär. Feuerzangenbowle, Tanz in den Mai - bis in die Morgenstunden wird hier getanzt und gefeiert. Hoffentlich bald wieder!

Wo wir gerade beim Thema sind... wie feiern wir eigentlich das Jubiläum? Durch die Corona-Pandemie hatten wir bisher wenig Gelegenheit dazu. Für das ganze Jahr

hatten wir tolle Veranstaltungen geplant, die leider verschoben werden mussten.

Ein Festkonzert mit dem Sinfonieorchester der Uni Kassel in der Martinskirche, ein Musiktheater mit 70er Jahre-Party im Staatstheater und das große Campusfest am Hopla – um nur einige Highlights zu nennen.

Doch noch ist das Jahr nicht zu Ende. Der große Festakt zum Jubiläum am 29. Oktober 2021 wird auf jeden Fall stattfinden – sei es per Liveübertragung aus dem Hörsaal oder sogar „in echt“ im Campus Center. Und aufgeschoben ist nicht aufgehoben – wir hoffen sehr, dass wir nächstes Jahr alle ausgefallenen Veranstaltungen nachholen können.

Im Herbst warten auch zwei tolle Jubiläums-Ausstellungen auf uns - Ein (virtueller) Besuch lohnt sich auf jedem Fall! Im Stadtmuseum Kassel zeigt die Ausstellung „Wunderkammer modern“ ab dem 14. Oktober 50 Objekte aus 50 Jahren Universitätsgeschichte. Und wer in der Corona-Zeit das heimische Sofa schätzen gelernt hat, ist bei unserer digitalen Ausstellung „50 Jahre in 50 Dokumenten“ genau richtig. Diese wird ab 22. November 2021 online sein.

FW

Einen ausführlichen Rückblick auf die Geschichte und vieles mehr finden Sie auf unserer Jubiläums-Homepage www.50jahre-unikassel.de. Und schauen Sie doch einmal, wer der Uni zum Geburtstag gratuliert!

Leserbrief

Sporthof-Projekt auf dem Parkplatz des Goethe- Gymnasiums/Abendschule Kassel

Von Jürgen Elsner
Personalratsvorsitzender der Abendschule Kassel



Foto: Diana Graf

Damit die Spielbälle nicht auf die Kreuzung fliegen und den Verkehr gefährden, muss umständlich ein „lärmgedämpfter Ballfangzaun“ installiert werden. Zusätzlich soll eine vier Meter hohe künstliche „Lärmschutzwand“ mit dauerhaf-

ter kostenintensiver künstlicher Bewässerung zur Straße hin gebaut werden, wo jetzt grüne Hecken und Bäume stehen, was sicherlich nicht zu einer Wohlfühl-Atmosphäre beitragen wird. Inwieweit der permanente Straßelärm damit reduziert wird, ist fraglich.

Es ist zu befürchten, dass sich die CO²-Abgase und der Staub und Dreck des starken Autoverkehrs über die Luft auch in den Sporthof ausbreiten und dies somit zu einer gesundheitlichen Belastung der dort Sport treibenden Schüler und Lehrkräfte führen wird.

Mehrere alte Bäume (Platanen) sollen für das Sporthof-Projekt gefällt werden. Dies führt zu einem freien Platz ohne Beschattung, der sich stärker aufheizen wird.

Die personelle Betreuung des Sporthofes als Freizeitstätte ist nicht geklärt. Es besteht eine realistische Gefahr, dass sich der soziale Brenn- und Treffpunkt des Wesertor-Parks auf

das geplante Sportplatz-Gelände ausbreitet. So könnte wie am erst kürzlich geschlossenen öffentlichen Spielplatz an der Schomburg-Schule das Problem nicht gelöst, sondern nur verlagert werden.

Durch das Sporthof-Projekt fallen über die Hälfte der 55 Parkplätze weg. Viele Lehrkräfte und Studierende aus den umliegenden Landkreisen haben abends nicht die Möglichkeit, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Da diese Studierende direkt von der Arbeit zur Schule flitzen und nach dem Unterricht eine weite Strecke nach Hause fahren, haben sie keine Zeit für eine lange und umständliche Parkplatzsuche und müssten die Schule abbrechen!

Zukünftige weiter entfernt wohnende Studierende könnten gar nicht mehr die Abendschule besuchen, so dass man diesen weitere Lebens- und Bildungschancen nehmen würde. Die Parkplätze sind ein unverzichtbarer Standortvorteil und ein wesentliches Attraktivitätsmerkmal der Abendschule Kassel.

Auch ist fraglich, ob der Sporthof für den Sportunterricht des Goethe-Gymnasiums auf Dauer genutzt wird. Um den Schülern Sport im Freien zu ermöglichen, wäre es sinnvoller, den vorhandenen Sportplatz zu sanieren. Dieser ist hinter dem Goethe-Gymnasium, kann aber aufgrund von Absenkungen des Bodens durch nicht genug verdichteten Bauschutt aus dem Zweiten Weltkrieg schon jahrelang von den Schülern nicht genutzt werden und müsste von der Stadt Kassel dringend saniert werden.

Die Abendschule Kassel wurde in der Planungsphase übergangen, da seit über 15 Jahren der Umzug der Abendschule Kassel in das Hessenkolleg Kassel geplant ist. Am 10.3.2021 schrieben mir Frau Gote und Herr Nolda, dass die Abendschule Ende 2021/Anfang 2022 in das Hessenkolleg umziehen soll. Die dazu nötige Einigung der beiden Schulträger ist bis heute nicht passiert. Darauf warten wir. **FW**

D

as geplante „Sporthof-Projekt“ an der zentralen Kreuzung zwischen Weserstraße und Ysenburgstraße wird massiv und mit langfristigen Folgen in unsere Schul-

landschaft eingreifen.

Wir begrüßen ausdrücklich, Kindern und Jugendlichen Freizeitmöglichkeiten zu schaffen. Der Standort an einer der verkehrsreichsten Kreuzungen in Kassel ist aber als „Ballspielfläche für Basketball und Fußball“ falsch gewählt. Und ob das geplante „Doppelnutzungskonzept“ - als Sportplatz für Schüler des Goethe-Gymnasiums und als öffentliche Freizeitanlage für alle - funktioniert, ist ebenso fraglich.

Rahmenbedingungen zum Projektverlauf „Sporthof“ am Goethe-Gymnasium

Pressestelle Kassel

D

as Projekt wird seit 2009 im Integrierten Handlungskonzept (IHK) Wesertor sowie in der 2. Fortschreibung des IHKs (2020) explizit als Einzelmaßnahme aufgeführt. Die 2. Fort-

schreibung, die seit dem 02. November 2020 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen ist, dient als Grundlage für die Stadtteil- und Projektentwicklung im Wesertor und besitzt den Status eines Umsetzungsauftrags an die Verwaltung.

Die Maßnahme wird auf dieser Grundlage seit 2016 projektiert und mehrfach bei Ortsbeiratssitzungen (2017, 2019 und 2020) im Rahmen des Projekttableaus Soziale Stadt Wesertor vorgestellt. Der Ortsbeirat Wesertor äußerte zum Projekt keine Bedenken und nahm dieses befürwortend zur Kenntnis.

Zudem wurde die Maßnahme im Rahmen von zwei Stadtteilkonferenzen am 16. März 2017 sowie am 19. November 2019 vorgestellt und mit Stadtteilakteuren ohne weitere Bedenken diskutiert.

Hierbei wurde der Wunsch im Außenbereich Sport treiben zu können vor allem aus der jungen Bewohnerschaft des Stadtteils unterstrichen. Der Bedarf an Sport- und Freizeitflächen im öffentlichen Raum wurde innerhalb mehrere Beteiligungsformate und im Zuge des Beteiligungsprozesses innerhalb des 1. Bauabschnittes der Schulhofumgestaltung (2015) deutlich.

Dem soll nun im Rahmen des 2. Bauabschnittes (Errichtung des Sporthofes) Rechnung getragen werden.

Nach erfolgreicher Akquise von zusätzlichen För-



dermittel für eine Projektrealisierung im Jahr 2019, konnten Planungsleistungen ausgeschrieben und beauftragt werden. Mit der Vorlage des ersten Vorentwurfs wurde das Goethe-Gymnasium sowie die Abendschule am Prozess beteiligt.

Ihnen wurde der Vorentwurf im Januar und Februar 2020 von Seiten des Umwelt- und Gartenamtes vorgestellt und sich mit Ihnen hierüber ausgetauscht. Mit dem uns vorliegenden Kenntnisstand, dass die Abendschule im Jahr 2022 in das Hessenkolleg umziehen soll, fand dieser Aspekt innerhalb der Abwägung zum Projektstandort ebenfalls Berücksichtigung.

Die Beteiligung im Rahmen des 1. Bauabschnittes sowie die gerade erst abgeschlossene Online-Beteiligung zwischen 24. Januar und 14. Februar 2021 zum 2. Bauabschnitt zeigen mit einer großen Resonanz (180 Personen) den eindeutigen Zuspruch der Stadtteilbewohner*innen für das Projekt auf.

FW

*Vorentwurf der Sport-
hofplanungen.*

Sie sind nicht allein!

Auch nicht in Ihrer Wohnung

Von unserem Redakteur und Rechtsanwalt Rainer Brinkmeier



Sie kennen alle Ihre Mitbewohner? Nein!
Mit acht, sechs, vier, zwei oder ganz ohne
Beine leben sie, meist versteckt, in allen ihren
Räumen – teilweise als Gäste, teilweise aber
auch als dauerhafte Bewohner.

Insekten, Spinnentiere, Mäuse und Ratten, Tauben oder sogar Waschbären – auch ihre Wohnung ist ein Teil der Natur. Die meisten dieser Tiere sind nur vorübergehende Besucher und froh, schnell wieder nach draußen zu kommen. Sie sind in der Regel harmlos und können mit einem Glas und einem Stück Papier schnell entfernt werden. Sie gehören zum normalen Wohnumfeld und stellen daher keinen Mangel der Wohnung dar. Beispiele sind Silberfischen, Ohrenkrabber, Wespen und die meisten Fliegen.

An Spinnen allerdings scheiden sich die Geister: manche Menschen haben eine derartige Angst vor ihnen, so dass es sogar eine spezielle Bezeichnung – Arachnophobie – hierfür gibt. Selbst Psychologen werden hiermit beschäftigt.

Zumindest in Deutschland ganz zu Unrecht: gefährliche Spinnen gibt es hier nicht. Ganz im Gegenteil: Sie sind sogar nützlich und fangen Fliegen, Mücken und ähnliche lästige Insekten weg. Dennoch sind Spinnennetze verständlicherweise nicht jedermanns Geschmack.

Schwieriger wird es mit Insekten, die von Lebensmitteln angezogen werden.

So kam ein Bewohner einer Wohnung in Harleshausen nach einem Krankenhausaufenthalt nach Hause und fand dort zehntausende von Fruchtfliegen, geradezu Wolken, vor – er hatte vergessen, verschiedenes Obst zu entsorgen, inzwischen verfault und zusammen mit warmem Wetter geradezu ein Paradies für die Tiere.

In der Nordstadt beschwerte sich ein Mieter über Massen an Mehlwürmern in seiner Wohnung und drohte eine Mietminderung an. Der vom Vermieter beauftragte Kammerjäger stellte fest, dass die Ursache nicht ordentlich verpackte angebrochene Lebensmittelpackungen in der Speisekammer des Mieters waren.

In derartigen Fällen bekommt Ungezieferbefall durchaus Bedeutung für ein Mietverhältnis. Grundsätzlich muss der Vermieter dafür sorgen, dass die Wohnung mangelfrei ist.

Hierzu gehört auch, dass keine unerwünschten Schadinsekten in der Wohnung sind oder aus anderen Wohnungen herüber kommen. Ein solcher Befall ist nicht nur unerwünscht und unhygienisch, er kann durchaus auch gesundheitliche Gefahren mit sich bringen.

Verschiedene Insekten übertragen Krankheiten, zum Beispiel durch ihr Kot, abgeworfene Körperteile oder Körperflüssigkeiten oder produzieren durch ihren Stoffwechsel Giftstoffe. Findet sich so etwas in Lebensmitteln, kann es sehr schnell zu gesundheitlichen Problemen bis hin zu Vergiftungen führen.

Daher ist dann schnelles Handeln nötig – Glas und Papier reicht nicht mehr, meist ist die chemische Keule gefragt. Da der Vermieter für die Mangelfreiheit der Wohnung generell verantwortlich ist, muss er gegebenenfalls eine Firma mit der Bekämpfung beauftragen.

Dies gilt natürlich nicht, wenn die Ur-

sache für den Befall beim Mieter liegt. Eine verwahrloste Wohnung, herumliegende Lebensmittel, und ungewaschenes Geschirr sind zwar grundsätzlich Privatsache jedes Mieters – dies gilt aber nicht mehr, wenn es Außenwirkung hat.

Dringt Gestank nach außen oder werden auch Nachbarn von Ungeziefer “beglückt“, so stellt dies einen massiven Verstoß gegen den Mietvertrag dar.

Der Vermieter kann verlangen, dass unverzüglich Verunreinigungen und Ungezieferbefall beseitigt werden, er kann die Ersatzvornahme androhen, d.h. nach Fristsetzung die Beseitigung selbst anordnen und die Kosten auf die Mieter umlegen oder sogar das Mietverhältnis fristlos kündigen.

Umgekehrt können betroffene Nachbarn unter Umständen die Miete mindern, um den Vermieter dazu zu bewegen, die Missstände zu beseitigen oder beseitigen zu lassen.

Ein besonders krasser Fall spielte sich in einem Hochhaus der Brückenhofsied-



lung ab: ein Mieter hatte mit Genehmigung der Wohnungsbaugesellschaft Reptilien, nämlich Leguane und Schlangen gehalten, alles tiergerecht und von der Behörde gestattet. Die Reptilien waren auch nicht das Problem, sondern viel-

Eine Mieterin hatte aus lauter Tierliebe die Tauben der Umgebung gefüttert mit dem Ergebnis, dass sich teilweise Hunderte der Tiere auf dem Dach und den Balkonen niederließen.

mehr deren Futtermittel, nämlich lebende Kakerlaken. Diesen gelang es durch Unachtsamkeit des Besitzers, aus ihren Behältnissen herauszukommen und über Leitungsschächte fast sämtliche Wohnungen zu infizieren.

Die Angelegenheit wurde für den Tierhalter teuer: ein fünfstelliger Betrag wurde fällig, da über einen längeren Zeitraum sämtliche Schächte, Trppenhäuser und Allgemeinräume sowie die Wohnungen, - teilweise in Abwesenheit der Be-

Tauben bewohnten Dachbodens in der Fichtnerstraße musste ein Spezialkommando mit Ganzkörperschutzanzügen und Atemschutzmasken die Bekämpfung und Reinigung durchführen.

Da die tierliebende Mieterin völlig uneinsichtig war und sich die Nachbarn über verkotete Balkone beschwerten, musste ihr nach mehreren Abmahnungen fristlos gekündigt werden.

Ein besonderes Problem stellen Insekten dar, die in Schwärmen auftreten. Befindet sich an der Hauswand oder sogar in Jalousienkästen ein Wespen- oder Hornissennest, muss der Vermieter unverzüglich verständigt werden. Diese Tiere können sich beim Nestbau nämlich durchaus durch eine Mauer bis in die Wohnung nagen.

Von einer Beseitigung in eigener Regie ist dringend abzuraten, da zum Beispiel Hornissen unter strengem Naturschutz stehen und deshalb normalerweise durch einen Fachmann umgesiedelt werden. Außerdem machen dilettantische Versuche die Tiere nur aggressiver, so dass eine erhöhte Verletzungsgefahr des Bekämpfers oder dritter Personen besteht. Hier sollte schon ein Fachmann beigezogen werden.

Die Kosten der Beseitigung trägt dann grundsätzlich der Vermieter, es sei denn, es handelt sich um regelmäßig wiederkehrende Bekämpfungsaktionen. Dann ist eventuell eine Umlage im Rahmen der Nebenkostenabrechnung möglich.

Vorsicht gilt auch bei Ameisen: Mieter, die meinen, mit heißem Wasser wäre der Bau zu beseitigen, übersehen, dass darunter wohnenden Mieter von der Dusche nicht begeistert sein dürften, außerdem weiß man nie, ob die Tiere nicht Elektrokabel angenagt haben, so dass die Aktion für den Akteur böse Folgen haben kann.



Die tierliebende Mieterin war völlig uneinsichtig und schließlich musste ihr nach mehreren Abmahnungen fristlos gekündigt werden.

wohner - mit nicht gerade gesundheitsfördernden Chemikalien behandelt werden mussten.

In einem anderen Fall fütterte eine Mieterin aus lauter Tierliebe die Tauben der Umgebung mit dem Ergebnis, dass sich teilweise Hunderte der Tiere auf dem Dach und den Balkonen niederließen. Nun sind Tauben aber Träger von Milben und verschiedensten Krankheitserregern, die außerordentlich gefährlich sein können. Insbesondere der Kot der Tiere ist extrem problematisch.

Bei der Sanierung eines jahrelang von

Eine regelmäßige Ungezieferbekämpfung durch den Vermieter kommt besonders bei Mäuse- und Rattenbefall in Betracht. Meist ist auch hier Unsauberkeit wie zum Beispiel schmutzige Müllplätze oder falsch verstandene Tierliebe durch ausgelegte alte Lebensmittel als Futter für Vögel die Ursache. Normalerweise wird hier ein Fachmann beauftragt, der entsprechende Spezialköder auslegt.

Eine Besonderheit stellen – gerade in Nordhessen – die weit verbreiteten Waschbären dar. Das Anfüttern sollte man unbedingt vermeiden, auch wenn die Tiere scheinbar niedlich sind. Sie werden schnell zutraulich und auch fordernd und dringen dann bis in die Wohnungen ein. Dort können sie – in die Enge getrieben – durchaus gefährlich werden und ein unglaubliches Chaos anrichten.

Nisten sie sich im Dachgeschoss ein, ist dies ebenfalls nicht erfreulich – ihr Urin ist derartig ätzend, dass es sich über einen längeren Zeitraum sogar durch Decken hindurchfrisst, so dass umfangreiche Sanierungen notwendig werden.

Die Vertreibung ist ebenfalls nicht billig: Dachrinnen sind abzuschirmen, es

müssen unter Umständen Bäume beseitigt werden, damit die Tiere nicht mehr auf das Dach gelangen. Da kommen schnell vierstellige Beträge zusammen.

Noch aus einem anderen Grund obliegt das Töten oder Fangen von Waschbären Fachleuten: sie fallen nämlich unter das Jagdrecht und dürfen nur vom einem Jäger mit Jagdschein entfernt werden. Das gilt auch für Marder, die dazu noch unter Naturschutz stehen – widrigenfalls droht ein Bußgeld.

Im Großen und Ganzen ist das Miteinander von Mensch und Tier in der Stadt jedoch weitgehend unproblematisch, wenn man einige Vorsichtsmaßnahmen berücksichtigt.

Noch eine persönliche Bitte: wenn man schon unbedingt ein Tier töten muss, sollte dies schnell gehen – die unsäglichen, teilweise von der Decke hängenden Klebestreifen mögen zwar ihren Zweck erfüllen, sind aber extrem eklig und führen zu einem langen unnötigen Todeskampf. Dann lieber die alte Fliegenklatsche -oder besser: ein Glas und einen Bogen Papier und raus mit dem unerwünschten Gast.

FW

Das Anfüttern von Waschbären sollte man unbedingt vermeiden, auch wenn die Tiere scheinbar niedlich sind. Sie werden schnell zutraulich und dringen dann bis in die Wohnungen ein. Dort können sie ein unglaubliches Chaos anrichten.

Anzeige

IBF

KASSEL

Institut für angewandte Biografie- und Familienforschung

Ihr Partner in Fragen der Ahnenforschung und Sozialgeschichte
Beratung - Recherche - Kurse - Vorträge - Stadtteilführungen
Erstellung von Stammbäumen und Biografien

Christian Bruno von Klobuczynski M.A.

Weserstraße 38-40 • D-34125 Kassel

Phone ++49/561/9700544 • Fax ++49/561/9700545

Mobile ++49/162/9872813

www.ibf-kassel.de • klobuczynski@ibf-kassel.de

Wichtige Adressen aus dem Stadtteil

• Ortsbeirat Wesertor

Ortsvorsteherin Annli Lattrich
Mönchebergstraße 33, 34125 Kassel, Tel.: 87 42 27

• Stadtteilmanagement Wesertor

Ansprechpartnerinnen: Diana Graf und Sibylle Lachnitz
Weserstraße 38-40, 34125 Kassel, Tel: 807 53 37
Sprechzeit: Donnerstag von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr
Weißer Hof 2, 34117 Kassel, Tel: 701 561 06
Sprechzeit: Dienstag von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

• Schiedsamt Kassel - Wesertor

Christian v. Klobuczynski,
Kellermannstr. 12, 34125 Kassel, Tel.: 87 35 44

• **Stadtteilzentrum Wesertor**, Simone Ziegenbein
Weserstraße 26, 34125 Kassel, Tel.: 920 978 11

• **Spielmobil Rote Rübe e.V.** - mobile Kinder- u. Jugendarbeit
Treppenstrasse 4, 31117 Kassel, Tel.: Tel: 816 44 550

• Kinder- und Jugendbauernhof Kassel

Hofanschrift: Am Werr 8, 34125 Kassel Wesertor
Tel.: 0561-87 057 677

• FREESTYLE - Fun Sporthalle

Franzgraben 58 (Ecke Ostring), 34125 Kassel, Tel.: 208 61 77

ÄRZTE:

• Ärztehaus am Stern

Kurt-Schumacher-Str. 11, 34117 Kassel, Tel.: 400 777 666

• Dr.med. Jürgen Böttger

Facharzt für Allgem. Medizin
Ihringshäuser Str. 56, 34125 Kassel, Tel.: 87 70 77

• Axel Kielhorn

Arzt für Allgem. Medizin / Chirotherapie
Hartwigstraße 31, 34125 Kassel, Tel.: 87 21 31

• Dr.med. Rainer Hanel

Facharzt für Allgem.Medizin / Naturheilverf.
Ihringshäuser Str. 56, 34125 Kassel, Tel.: 89 60 16

• Dr.med. Stefan Wenzel

Facharzt für Allgem. Medizin
Ihringshäuser Str. 95, 34125 Kassel, Tel.: 87 86 87

• Praxis für Ergotherapie Tobias u. Myrah Speckhals

Mönchebergstr. 22 a, 34125 Kassel, Tel.: 870 25 50

APOTHEKEN / KRANKENHAUS:

• Bären-Apotheke am Klinikum

Mönchebergstr. 50, 34125 Kassel, Tel.: 87 79 79

• Die Apotheke im Real

Franzgraben 40-42, 34125 Kassel, Tel.: 76 63 990

• Krankenhaus Klinikum Kassel

Mönchebergstr. 41-43, 34125 Kassel, Tel.: 980-0

SCHULEN:

• Grundschule Am Wall

Schützenplatz 3, 34117 Kassel, Tel.: 77 65 74

• Unterneustädter Schule

- Zweigstelle Ysenburgstr. 2a,
34125 Kassel, Tel.: 87 40 29

• Carl-Schomburg-Schule (Kooperative Gesamtschule)

Josephstraße 18, 34125 Kassel, Tel.: 87 30 52

• Oskar-von-Miller-Schule

Berufliche Schule der Stadt Kassel
Weserstraße 7, 34125 Kassel, Tel: 97 89 63-0

- **Max-Eyth-Schule**, Berufliche Schule
Weserstraße 7a, 34125 Kassel, Tel.: 77 40 21

- **Mönchebergschule**, Schule für Kranke
Mönchebergstraße 48c, 34125 Kassel, Tel.: 87 11 95

- **Abendschule Kassel**
Gymnasium, Realschule und Hauptschule
Ysenburgstr. 41, 34125 Kassel, Tel.: 87 40 54

- **Goethe-Gymnasium Kassel**
Ysenburgstr. 41, 34125 Kassel, Tel.: 87 10 49

KINDERBETREUUNG:

- **Ev. Kindertagesstätte Am Finkenherd**
Weserstraße 4, 34125 Kassel, Tel.: 18 518

- **Kath. Kindertagesstätte St. Bonifatius**
Ihringshäuser Str. 3, 34125 Kassel, Tel.: 87 31 12

- **Kita der Stadt Kassel / Sara-Nußbaum-Haus**
Untere Königsstr. 82-84, 34117 Kassel, Tel.: 77 91 14

- **Kinderladen „Kleine Strolche“**
Mönchebergstr. 19a, 34125 Kassel, Tel.: 861 58 58

- **Hort Unterneustadt „Gemeinsam Stark!!“**
Zweigstelle: Hort Ysenbunt, Leitung: Constanze Richter
Ysenburgstraße 3a, 34125 Kassel, Tel.: 70 298 59

RELIGIONSGEMEINDEN:

- **Evangelische Neue Brüderkirche** - Pfarrer Nadolny
Gartenstraße 5, 34125 Kassel, Tel.: 87 45 52

- **Evangelische Martinskirche** - Pfarrer Dr. Temme
Martinsplatz 5a, 34117 Kassel, Tel.: 77 02 67

- **Katholische Kirche St. Bonifatius** - Pfarrer Bulowski
Ihringshäuser Str. 3, 34125 Kassel, Tel.: 87 42 21

- **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Kassel-Möncheberg** - Pastor Giebel
Mönchebergstraße 10, 34125 Kassel, Tel.: 0171 475 00 81

- **Neuapostolische Kirche Kassel-Nordost**
Fuldatalstraße 15a, 34125 Kassel

- **KHG Katholische HochschulGemeinde**
Dietrich-Bonhoeffer-Haus - Benedikt Ströher,
Mönchebergstraße 29, 34125 Kassel, , Tel.: 8 07 57 86

- **ESG Evangelische StudierendenGemeinde**
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Mönchebergstraße 29, 34125 Kassel, Tel.: 87 20 75

- **Jüdische Gemeinde Kassel**
Bremer Str. 3, 34117 Kassel, Tel.: 78 80 93-0

- **Hoca Ahmet Yesevi Moschee**
Institution: Türkisches Kulturzentrum Kassel e.V.
Franzgraben 58, 34125 Kassel, , Tel.: 870 13 40

- **Islamisches Zentrum e.V.**
Josephstr. 5, 34125 Kassel, , Tel.: 491 92 64

ALTENHEIME, TAGESPFLEGE, HEBAMME:

- **Seniorenhaus St. Bonifatius**
Bürgistr. 28, 34125 Kassel, Tel.: 87 98 60

- **Residenz Ambiente**
Franzgraben 51, 34125 Kassel, Tel.: 987-3

- **Tagespflege Franzgraben**
Ein Haus der Cornelius Helferich Stiftung
Franzgraben 3, 34125 Kassel, Tel.: 78 488-31

- **Hebamme**
Jule H. Michel, MSW
Tel.: 0152 021 865 76

FW

Anzeige

	<p>Tinten-Toner-Oase GmbH WIR tanken Ihren Drucker ! Kurt-Wolters-Str.27 34125 Kassel Mail: ttogmbh@gmail.com Fon: 0561- 8206646 Fax: 0561- 8206647</p>
<p>Unsere Öffnungszeiten: Mo-Fr: 9:00-18:00 Uhr (durchgehend) Sa: 10:00- 13:00 Uhr http://www.tinten-toner-oase.de</p>	

Hilfe?

Diese Einrichtungen, Organisationen und Vereine sind für Sie da

H

Hilfe für Frauen (bei häusliche Gewalt und Bedrohungssituationen in der Familie)

- Frauenhaus Kassel, Tel: 0561/898889
- Verein Frauen informieren Frauen

(fif), Tel.: 0561-89 31 36

Email: info@fif-kassel.de, www.fif-kassel.de

Bundesweites Hilfetelefon: 0800-0116016

Erreichbarkeit der Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Familien

- Kinder- und Jugend-Hotline

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes sind unter der Hotline-Nummer (01 60) 2 37 99 00 erreichbar und bieten telefonische Beratung und Austausch für Kinder und Jugendliche.

Neben dem Telefondienst wird unter der gleichen Nummer auch ein Chat über die kostenlose Software „Telegram“ ermöglicht, an dem Kinder und Jugendliche teilnehmen und sich austauschen können.

Über die App Telegram in einem offenen W-LAN entstehen keine Kosten für den Chat oder ein Telefongespräch.

Jugend- und Suchtberatung

Die telefonische Beratung für Jugendliche, Erwachsene und Angehörige ist zusätzlich über die Apps „Signal“ und „Telegramm“ zu erreichen.

Allgemeine Beratung, Angehörigenberatung oder Anfragen für Therapievermittlungen unter der Telefonnummer (0561) 10 36 41. Jugendliche können sich unter den Handynummern

(0177) 3 11 03 87 oder (0173) 6 88 44 24 melden.

Auch per Mail erreichbar jus@drogenhilfe.com oder fresh@drogenhilfe.com (speziell für Jugendliche).

Mädchenzentrum Kassel:

Das **Malala Mädchenzentrum** ist unter der Nummer (0561) 81 64 39 95 zu erreichen.

Montags bis freitags von 14 bis 18 Uhr können die Kolleginnen bei Krisen, Problemen oder Langeweile zusätzlich über WhatsApp kontaktiert werden unter (01520) 3 64 95 99.

Amani Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen sowie gegen Zwangsheirat und sog. Gewalt im Namen der Ehre

Die Beratungsstelle ist (0561) 7 08 85 93 zu erreichen, zusätzlich mobil über die Messenger Apps Telegram oder Signal unter (0176) 23 34 61 40.

Zudem gibt es für queere Jugendliche eine WhatsApp- und Facebook-Sprechstunde unter der Nummer (01520) 3 64 95 96.

Beratungsstelle für Kinder und Eltern Deutscher Kinderschutzbund

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle bieten unter der Nummer (0561) 89 98 52 telefonische Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern an.

Hier gibt es Beratung bei Konflikten und Streitigkeiten, Problemen zwischen Eltern und Kinder und Ideen für einen stressfreien Alltag.

Das **Mädchenhaus** ist unter der Nummer (0561) 71785 zu erreichen, das Band wird täglich abgehört.

Mehr Informationen auf der Website www.hilfefuerkinder-kassel.de.

Kasseler Familienberatungszentrum - Kafa – e.V.

Beraterinnen und Berater der Erziehungsberatung des Kasseler Familienberatungszentrums sind unter (0561) 78449-0 direkt erreichbar und beraten Eltern, Kinder und Jugendliche in familiären Krisensituationen.

Beratungszentrum für türkische Mädchen, Frauen und Familien - AKGG

In deutscher und türkischer Sprache wird eine telefonische Beratung angeboten für Mädchen, Frauen und Familien bei Problemen in der Erziehung, bei Problemen mit den Eltern und wenn es Schwierigkeiten in der Familie gibt.
unter den Nummern (0561) 81 64 43 10, (0561) 81 64 43 00

Psychologische Beratungsstelle des Diakonischen Werks Region Kassel

Die Mitarbeitenden sind unter der Telefonnummer (0561) 70974250 erreichbar.

Hier finden Sie Erziehungsberatung, Paar-, Familien und Lebensberatung, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung sowie Bundesstiftung „Mutter und Kind“, Familien- und Frauengesundheit/ Müttergenesung sowie Beratung bei häuslicher Gewalt. Anträge an die Bundesstiftung „Mutter und Kind“ können auch weiterhin gestellt werden.

Allgemeine Soziale Dienste (ASD), Jugendamt Stadt Kassel

Erreichbarkeit des Bereitschaftsdienstes unter der Telefonnummer (0561) 787-53 01.

Der ASD steht zur Verfügung bei Erziehungsfragen, Trennungs- und Scheidungsberatung, Hilfen zur Erziehung, Krisensituationen in der Familie und für den Schutz von Kindern und Jugendlichen.

Hilfe bei Kummer, Sorgen und Einsamkeit für alle

- Telefonseelsorge Kassel 0800-1110111 oder 0800-1110222
- Psychologische Beratung (Initiative der Uni Kassel in Kooperation mit der Stadt Kassel) 0561/8042800

Allgemeine Sozialberatung des Diakonischen Werkes Kassel

Beratungen bei Anträgen ans Jobcenter, bei Mietschulden durch die Corona-Pandemie, Mieterunterstützungen durch

Wohnungsgesellschaften, u.a. 0561/7128816.

Sucht und Drogenberatung des Diakonischen Werkes Kassel

Unterstützung bei Problemen wie z.B. mit Alkohol, Glücksspielen, Medien, Medikamenten und Verhaltenssüchten auch in der Corona-Krisen Telefonsprechstunde unter der Telefonnummer: 0561 938950.

Arbeitsagentur Kassel

0561/701-1007 Servicetelefon

Anträge können unter: www.arbeitsagentur.de auch online gestellt werden.

Nachbarschaftshilfe (Gassi gehen, Einkäufe, Reparaturen, ...)

Aufgrund der stetigen Veränderung im Bereich Nachbarschaftshilfe möchten wir an dieser Stelle auf die Kirchengemeinden und Glaubensgemeinschaften des Stadtteils verweisen.

Auch im Stadtteil aktive Parteien bieten eine Vermittlung von Hilfsdiensten an. Bitte beachten Sie dazu die Telefonnummern der Seite „Wichtige Adressen“ und die aktuellen Aushänge am Stadtteilzentrum und dem Stadtteilbüro Wesertor.

Essensspendenausgabe / Foodsharing

an der Neuen Brüderkirche, Weserstrasse 26, Kontakt über Pfarrer Nadolny: 0157-38704495

Polizei 110 Feuerwehr 112

Ärztlicher Bereitschaftsdienst 116 117

Polizeipräsidium: 0561/910-0

Diese Liste wurde anlässlich der durch Corona ausgelösten Situation in Kooperation zwischen dem Projekt Hier im Quartier, GWA, der Kirchengemeinde Neue Brüderkirche, dem Ortsbeirat, Stadtteilzentrum und Stadtteilbüro Wesertor zusammengestellt und wird ggf. erweitert.

Die hier aufgeführten Einrichtungen, Organisationen und Vereine machen Angebote die zeitlich immer neu angepasst werden. Bitte erkundigen sie sich online oder per Telefon über das Angebot bevor Sie sich vor Ort begeben“. Aktualisierte Aushänge finden Sie demnächst auch in den Schaufernstern der Stadtteilbüros.

(Stand:01.11.2020)

FW

Wegwerfen – und wohin damit?

Eine Beobachtung unseres Redakteurs Christian von Klobuczynski

Wir moderne Menschen machen uns viel Gedanken darüber, was vor uns liegt. Wenige Gedanken machen wir uns dagegen darüber, was hinter uns liegt. Aber was wir zurücklassen, ist nicht nur für Historiker interessant. Denn Müll sagt viel über uns aus. Was wir waren und wer wir sind!



Eine Sperrmüllaktion.

Besorgen, entsorgen, umsortieren oder einfach wegwerfen? Bei den Begrifflichkeiten wird es interessant. Während der Konsument wegwirft, wegschmeißt

oder sogar rausschmeißt, bemühen sich die Müllverwerter um einen besseren Umgang mit dem wertvollen Gut Müll, der bei Ihnen entsorgt und umsortiert wird.

Aber warum sollte Müll wertvoll sein? Nun, wenn er nicht wertvoll

wäre, würde man ihn nicht exportieren und importieren. Wichtig ist nur, was man mit ihm machen kann und dass er vorher sortiert wird. Es gibt Müll, den braucht man für Verbrennungsanlagen, die Fernwärme oder Strom produzieren. Auf den

Heizwert kommt es an, da die Öfen nur dann optimal laufen und Hitze erzeugen, wenn sie richtig gefüttert werden.

Es sollte aber nicht alles verbrannt werden. Es gibt Müll, aus dem man Rohstoffe gewinnen kann und es gibt Müll, der wird zu Erden verarbeitet. Wer einen Garten hat und Blumen liebt, kann kompostierte Erden aus organischem Müll kaufen. Dieser ist sogar günstig.

Müll geht oft auch auf weite Reisen. Pet-Flaschen gehen nach Asien und kommen als Kleidung zurück. Unser Elektromüll oder Fleischreste gehen auch oft in ferne Länder und werden dort weiterverarbeitet. Was im Überfluss anscheinend keinen Wert mehr hat, wird anderen Orts vielleicht noch gebraucht.

Und da sind wir schon bei einer anderen Frage: Warum produzieren wir eigentlich so viel Müll und was wäre, wenn wir keinen Müll hätten? In einer Wegwerfgesellschaft, scheint es bestimmte Dinge einfach im Überfluss zu geben. Das Angebot bestimmt den Preis und eine Handelsnation wie Deutschland produziert nicht nur für die ganze Welt, sondern konsumiert auch unendlich viel.

Unsere Kaufhäuser sind voll! Zeichen des Wohlstandes und der hohen Einkommen, möchte man meinen!

Was wir konsumieren und wie wir konsumieren, sagt schon einmal viel darüber aus, was und wer wir sind. Da gibt es die, die nur Qualität kaufen und ihr Eigentum pflegen und vererben wollen. Dasteure Porzellan und Kristall endet meistens im

Gebrauchtmöbelmarkt, im Antiquitätenladen oder auf dem Flohmarkt. Was es bis dorthin nicht schafft, wird nicht mehr umsortiert, sondern entsorgt. Zwangsläufig! Wohnungsaflösungen sind auch nicht immer lukrativ und kosten nur viel Geld.

Manches wird auch in Kellern gelagert. Als z.B. in der GWG-Siedlung zwischen Kellermann- und Fuldatalstraße neue Abwasserrohre durch die Keller verlegt wurden, mussten diese ausgeräumt wer-



Ein in die Landschaft entsorgter Koffer.

Anzeige



Gottschalkstr. 8-10
34127 Kassel
Telefon: 0561 897007

Neues von unibuch

- neue Abteilungen für Kinder und Familien
- mehr Belletristik-Auswahl
- alle utb-Neuerscheinungen

Ein Besuch bei uns lohnt sich immer - auch online unter **Kassel-Buch.de**

Beachten Sie bitte die aktuellen Öffnungszeiten auf der Webseite.

Wir freuen uns über die Unterstützung des lokalen Einzelhandels

den. Die Genossenschaft bot sogar die kostenlose Entsorgung des Sperrmülls an. Wochenlang türmten sich die Berge um die Häuser! Einfach erstaunlich, was alles zum Vorschein kam. Nachts wurde kräftig im Sperrmüll gewühlt und dieser verteilt. Es könnte ja tatsächlich irgend etwas Wertvolles in den Kellern liegen, was nicht mehr benötigt wird.

Ein anderes Kapitel ist die Art des „Entsorgens“: Biomüll landet gewöhnlich im geruchs-dichten Plastikbeutel und dann in der braunen Tonne, wo er so aber nicht hingehört. Denn Plastik hat in der braunen Tonne nichts zu suchen. Die gesamte braune Tonne muss nun im Müllheizkraftwerk ver-

brannt werden. Für die Genossenschaft bedeutet das Extrakosten. Und aus diesem Grund werden dann keine braunen Tonnen mehr aufgestellt.

Und die Anwohner? Warum werfen sie überhaupt Plastik in die Biotonne? Gute Frage! Aber waren es die Anwohner? In der erwähnten GWG-Siedlung sieht man in der Nacht und am frühen Morgen oft Fahrzeuge aus dem Landkreis. Die Fahrer springen schnell aus dem Auto und werfen den Müll in die vorhandenen Großbehälter. Das der Müll nicht aus der Siedlung ist, erkennt man auch daran, dass die abschließbaren Großbehälter oft nur halb gefüllt sind.

Offene Müllbehälter sind also eine Einladung für ortsfremde Privathaushalte zum Entsorgen. Und wenn die Restmüll-

behälter zu oder voll sind, wird der Restmüll einfach in die gelbe oder grüne Tonne geworfen. So ist das!

Aber nicht nur dass: Wildes Ablegen von Autoreifen und Möbeln kann überall beobachtet werden. Getränkebehälter oder Verpackungen von Lebensmitteln werden in Autobahnausfahrten oder an Kreuzungen aus dem Fenster geworfen. Grünstreifen an Wegen und Straßen sind auch beliebte Entsorgungsorte. Einfach Türe auf und raus!

Dass diese Form der Müllentsorgung nicht erlaubt ist, scheint nicht zu interessieren. Wir haben ja die Stadtreiniger! Denkste! Natürlich sind es die Anwohner und Eigentümer der Grundstücke, die den Müll beseitigen oder beseitigen lassen.

In Parks und öffentlichen Anlagen landet der Müll oft neben Bänken und Müll-eimern. Das Entfernen der Müllbehälter ist dann auch keine Lösung. Wer seinen Müll nicht mitnehmen möchte, lässt ihn einfach dort zurück, wo er anfällt.

Was können wir Bürger im Wesertor nun dagegen tun? Sollten wir eine illegale Müllentsorgung beobachten, sollte dies auch dem Vermieter mitgeteilt werden. Der kümmert sich ggf. um Weiteres.

Wenn wir eine saubere Straße, saubere Grünstreifen, Blumenbeete und ein schönes Wohnumfeld haben wollen, müssen wir etwas dafür tun. Zusehen kann es nicht sein! Pflegen und umsorgen wir unseren Müll. Dann werden wir merken, dass es nicht einfach Müll ist. Es sind dann Reststoffe und Wertstoffe, die unser Wasser heiß machen und Strom für uns erzeugen können.

Unsere Stadtreiniger machen jedenfalls einen wichtigen und tollen Job! Das muss gesagt werden. Helfen Sie mit und machen Sie das Wesertor schöner und lebenswerter!

FW



Müllentsorgung am Straßenrand.

I m p r e s s u m



Kassel documenta Stadt

FORUM WESERTOR

Das Stadtteilmagazin Wesertor

18. Jahrgang • Ausgabe Nr. 35 • Frühjahr/Sommer 2021
Goethe-Gymnasium Kassel

Ysenburgstr. 41

34127 Kassel

Tel.: 0561-87 10 49 oder 0561-6 39 77

Fax: 0561-87 10 40

Email: forum-wesertor@web.de

Gefördert über das Bund-Länder-Programm
Sozialer Zusammenhalt

R E D A K T I O N

Sabrina Baier, Stadt Kassel, Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz

Rainer Brinkmeier, Rechtsanwalt

Ulrich Eichler

Tamina Fohrmann, Goethe-Gymnasium Kassel, Klasse 9

Diana Graf, Stadtteilmanagement Wesertor

Ingeborg Jordan

Christian von Klobuczynski, Mitglied des Ortsbeirats

Sibylle Lachnitz, Stadtteilmanagement Wesertor

Annli Lattrich, Ortsvorsteherin

Benedikt Ströher-Eisenach

KHG Kassel-Witzenhausen Hochschuleseelsorger, Pastoralreferent

Herausgeber: Goethe-Gymnasium Kassel

Ysenburgstraße 41, 34125 Kassel

Ulrich Eichler, ViSdP

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Nadine Bachmann,

Familienbildung Aktive Eltern, Kulturzentrum Schlachthof gGmbH

Kathrin Meckbach

Universität Kassel Kommunikation, Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Julian B. Schneider, Künstler

Frank Schiller, Anwohner am Pferdemarkt

Catarina von Schwerin, Kinder- und Jugendbauernhof

Layout: Ulrich Eichler

Annli Lattrich

Titelfoto: Sibylle Lachnitz

Anzeigen: Ingeborg + Hendrik Jordan

Annli Lattrich

Ulrich Eichler

Vertrieb: kostenlos in Geschäften, Apotheken,
Arztpraxen, öffentlichen und sozialen
Einrichtungen im Wesertor

Auflage: 2000 Stück

Druck: Printec Offset „medienhaus“
Ochshäuserstr. 45, 34123 Kassel

Bank: IBAN: DE69 5205 0353 1066 2157 15

BIC: HELA DEF1 KAS

Das Urheberrecht für veröffentlichte Manuskripte und Fotos liegt ausschließlich bei der Redaktion bzw. Fotograf*in. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder sonstige Verwertung von Texten und Bildern darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Zustimmung zum Abdruck wird vorausgesetzt.

Leserbriefe werden bevorzugt entgegengenommen, können aus redaktionellen Gründen jedoch gekürzt werden.

Gültige Anzeigenpreisliste vom Juni 2004.

Nächster Redaktionsschluss für Ausgabe Nr. 36: 10.10.2021

Voraussichtlicher Erscheinungstermin: 18.11.2021



Bäckerei · Konditorei · Café



Wilhelmshöher Allee 283 | 34131 Kassel - Bad Wilhelmshöhe | Telefon 0561 - 937 31 57

Hartwigstr. 14 | 34125 Kassel - Wesertor | Telefon 0561 - 87 27 03

Wolffhager Str. 391 | 34128 Kassel - Harleshausen | Telefon 0561 - 521 87 24

info@backhausstreiter.de